

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.
Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 42.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

34. Jahrgang.
Sonntag, den 19. Februar.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Woche.

Der eminent friedliche Charakter der vergangenen Woche fällt sofort beim Blick auf die allgemeine politische Lage in's Auge. Jedermann weiß, wie noch vor Kurzem im Osten und Westen Deutschlands schwarze Wolken am Horizonte aufstiegen; wie die Brandreden der russischen Panlawisten und die Revanchetiraden der französischen Chauvinisten selbst in den Kreisen unserer Diplomatie wenn nicht Besorgnisse, so doch Aufsehen erregten. Auch die von Frankreich und England in Aussicht genommene bewaffnete Einmischung in Egypten kam hinzu, der Weltlage ein kritisches Ansehen zu geben. Da trat ein Ereigniß von maßgebender Bedeutung ein: der Sturz Gambetta's änderte die Situation mit einem Schlage. Jetzt gilt die politische Lage wieder für friedenssicher, wenigstens vertreten die authentischen Quellen in London, Paris, Wien, Berlin und Petersburg ganz energisch diese Meinung und das muß uns beruhigen. Aber — werden Viele fragen — was war das doch für ein wunderliches Stadium in der europäischen Politik? Ist der europäische Frieden wirklich so wackelig bestellt, daß der Zündstoff zum Kriegsbrande bergehoch in allen Ländern lagert — oder war Alles nur eine schreckliche Komödie? Wir glauben, keins von beiden war der Fall! Weder wackelte der Weltfrieden, noch trieb man mit dem Kriegsgespinnst Komödie! Aber die einfache Thatsache scheint vorgelegen zu haben, daß die Chauvinisten im Osten und Westen Europas, welche von einem Weltkriege die Erfüllung ihrer wahnsinnigen Pläne erwarten, es einmal für nöthig fanden, mit dem Säbel zu rasseln, um zu sehen, ob ein ihren Zwecken günstiges Echo entstände. In den maßgebenden Staaten ist man Gott sei Dank noch nicht soweit gekommen, des Hasses oder des Ehrgeizes wegen einen Krieg anzufachen. Wir haben noch Elemente, welche sich um solcher Zwecke willen den Krieg ganz entschieden verbitten. So denken ohne Zweifel in erster Linie die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland; ihnen schließt sich gewiß die Mehrzahl ihrer Völker an. In Frankreich ist der krieglustige Abenteuerer gestürzt und Rußland wird noch nicht allein von den Herren Skobelev und Konforten beherrscht. Die Intriguen dieser Männer sind glücklich zerschelt und sie werden sich erst wieder ein neues Feld aufsuchen müssen, um ihre Ränke weiter zu schmieden; denn nationale Lebensfragen, wegen welcher ein Volk zum Schwerte greifen muß, sind gegenwärtig nicht vorhanden. Aus diesem Grunde dürften die Anzettlungen und Hekereien der krieglustigen Parteien auch noch öfters in Nichts zerfallen und unserem Erdtheile noch manches Jahr der Frieden erhalten bleiben.

In der inneren Politik absorbirte die kirchenpolitische Vorlage in der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses das meiste Interesse. Die bisherigen Ergebnisse der Berathung lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Die Verlängerung der Vollmachten des Zulagegesetzes und der Artikel 4, welcher durch Befestigung des kirchlichen Gerichtshofes als Rekursinstanz gegen den staatlichen Einspruch ein bisher als sehr schwer erkanntes Hinderniß für die Anerkennung der Anzeigepflicht seitens der Kurie aus dem Wege räumt, sind gefallen. Die Bischofsfrage ist in theoretisch und praktisch gleich bedenklicher Weise mit dem Begnadigungsrecht verquickt; durch die Abschaffung des Kulturreglements ohne gleichzeitigen Ersatz ist eine unerwünschte Lücke in die bestehende Gesetzgebung gerissen; der neue § 3a bricht ohne zwingenden Grund in einer theoretisch wichtigen, praktisch bedeutungslosen Frage mit dem Grundsatze, Bestimmungen der Waagegesetze anders als in dem Zusammenhange mit einer organischen Revision nicht zu befeitigen. Die Konservativen sind in allen diesen positiven Fragen mit dem Centrum gegangen, in Bezug auf das Kulturregament allerdings nicht ohne gleichzeitige Rücksicht auf die Wünsche der hochkirchlichen evangelischer Konfession; Gegenliebe haben sie bei den Klerikalen in Bezug auf die beiden wichtigen, jetzt abgelehnten Artikel der Vorlage nicht gefunden. Die Nationalliberalen ihrerseits haben theilweis gleichfalls gegen diese beiden Bestimmungen gestimmt, die Erklärungen Herrn v. Bennigsen's gestatten inzwischen den Schluß, daß auch die negirenden Stimmen der Vorlage zuzulassen wären, wenn sie von den Nationalliberalen unannehmbaren Bestimmungen befreit würde. Nach dem bisherigen Verlauf der Ber-

handlungen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage in der Kommission auf Grund eines Kompromisses angenommen wird. Das letzte Wort spricht allerdings das Abgeordnetenhaus selbst.

Die bairische Reichsrathskammer lehnte verschiedene Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ab, zunächst den Antrag über die Verlegung der Truppenübungen sowie über die Herabminderung der Militärlasten. Das Konfubinatgesetz wurde mit materiellen und finanziellen Aenderungen angenommen. Ferner stellte der Reichsrath zu dem Kredit für die außerordentlichen Heeresbedürfnisse die von der Abgeordnetenkammer gestrichenen Positionen wieder her.

Aus Oesterreich ertönten während der vergangenen Woche nur Klagelieder. Das Herrenhaus befiegelte endgiltig mit seinem Beschluß in der Prager Universitätsfrage den Niedergang des Deutshthums in der habsburgischen Monarchie. Die Universität in Prag war bisher der Hort des Deutshthums, auf welchen alle Männer von deutschem Blut und deutschem Sinn ihre Hoffnungen setzten. Nun ist auch dieser letzte Fels, an welchem bisher die Welle ministerieller Gleichmacherei abprallte, zerbrockelt und vernichtet. Die älteste Hochschule Deutschlands wird fortan nicht mehr ein Sitz deutscher Bildung und Gesittung sein, sondern sie muß ihre Muttersprache verlernen, um in den Lauten eines Volkes, das sich eine Wissenschaft erst noch zu erschaffen hat, über die höchsten Aufgaben des Menschenlebens zu reden. Die fortwährenden Paarschüsse haben endlich doch auch das Herrenhaus zu einem willenlosen Werkzeug in der Hand des Ministerpräsidenten Taaffe gemacht, was das Abgeordnetenhaus schon längst ist. Und wie sehr auch die Minorität des Letzteren gegen verschiedene Regierungsmaßregeln ankämpft, sie kann doch keinen Erfolg erringen. Das Bewies von Neuem die Annahme des Gesetzes über die Erhöhung der Petroleumsteuer um 100 Prozent. Die Bedeutung dieses Gesetzes wollen wir an einem Beispiele klar machen. Nehmen wir an, daß in Oesterreich-Ungarn 10 Millionen Arbeiter, Tagelöhner, Handwerker u. d. m. leben, die pro Tag einen Gulden verdienen, so giebt dies eine jährliche Gesamtsumme von 3650 Millionen Gulden. Diefem Arbeiterverdienste ist nun die neue hundertprozentige Petroleumsteuer hauptsächlich aufgebürdet worden. Berechnet man die Steuer durchschnittlich pro Kopf und Tag mit drei Kreuzern, so gewinnt der Staat durch sie jährlich 109 500 000 Gulden. Die Güter der sogenannten „Toten Hand“ — der Kirchen, der Klöster, ferner die Güter des Großgrundbesitzes, die Latifundien u. d. m. — werfen im Gesamtstaate Oesterreich mindestens einen jährlichen Reingewinn von zehntausend Millionen Gulden ab. Warum legt man nun diesen zehntausend Millionen nicht eine solche neue Steuer auf, wie sie jenen 10 Millionen Armen durch das Petroleumsteuergesetz aufgebürdet wird? Diefelbe müßte ja, ganz nach den Prinzipien der Petroleumsteuer berechnet, jährlich spielend einen dreifach höheren Ertrag für die Staatskasse ergeben. Die Antwort wird sich jeder Leser selbst geben. Die heutige Regierungsmajorität schreitet eben ruhig ihren Weg fort. Sie eilt von Sieg zu Sieg, unbekümmert um alle Warnungen, welche die Minorität erhebt. Aber das Endziel aller dieser Siege wird schließlich ein „Nichtsohnlentönnen“ des Volkes sein. — Die Nachrichten aus Dalmatien lauteten in den letzten Tagen der vergangenen Woche ziemlich günstig. Freiwilligen-Kolonnen sollen sich gegen die Infurgenten bilden und bereits 5000 Gewehre aus den Militärdépôts in Empfang genommen haben. Aber wozu das? Getrauen sich die Oesterreicher nicht allein mit den Aufständischen fertig zu werden?

Aus Italien kommt die Meldung von einer neuen Enchlylika, in welcher der Papst nach Darlegung der Uebel, von denen die Kirche heimgesucht sei, sagt, es sei für die christliche Frage von höchstem Interesse, daß der Papst bei der Leitung der Kirche frei von allen Gefahren, Bedrückungen und Fesseln sei. Zur Erzielung dieses Resultats sei eine Petitionssaktion einzuleiten und innerhalb der gesetzlichen Grenzen Alles aufzuwenden, um dem Papste thätlich die Freiheit zurückzugeben, an welche das Heil der Kirche, die Wohlfahrt Italiens und der Friede der christlichen Völker geknüpft sei. Die Enchlylika empfiehlt den Bischöfen die Verbreitung der guten Presse und die Heranbildung würdiger Priester. Was unter dem Ausdruck „Petitionssaktion“ zu verstehen sei, muß bis zum Ein-

treffen des Wortlautes dieser neuen Kundgebung dahin gestellt bleiben. Jedenfalls läßt sich wohl annehmen, daß der gegenwärtige Augenblick zur Anregung einer so wichtigen und schwierigen Frage nicht ohne guten Grund und unter wohlüberlegter Berücksichtigung der augenblicklichen politischen Konstellation gewählt worden ist. Die vaticanische Presse wird es denn wohl auch nicht an einiger Belehrung darüber fehlen lassen, sobald sie diese Note kommentirt.

In Frankreich arbeitet das Kabinet an der Ausarbeitung der Gerichtsreform, die ihrer Vollendung nahe ist und demnächst in Gestalt einer Vorlage die Kammer beschäftigen wird. Diefelbe betrifft nur die Appellationsgerichte und die Gerichte erster Instanz. Sie hebt sieben Appellationsgerichte auf und setzt die Zahl der Richter für die übrigen auf fünf fest. Von den Tribunalen erster Instanz wird ein Theil aufgehoben oder vielmehr mit den benachbarten Gerichten vereinigt, wobei aber Richter der aufrechterhaltenen Gerichte nach den Orten, deren Gerichte aufgehoben wurden, als Delegirte gefandt werden sollen, um dort die gerichtlichen Amtshandlungen zu versehen. Die Reform soll binnen drei Monaten ausgeführt werden. — Die Unterhandlungen für die Erneuerung des Handelsvertrages zwischen England und Frankreich gehen nur langsam vorwärts. Die Zugeständnisse, welche der Gambetta'sche Handelsminister machte, genügen England nicht und es verlangt eine neue Verminderung der Zölle, namentlich auf Wolle und Baumwolle. Der neue Handelsminister Tirard will aber ungeachtet der dringlichen Vorstellungen des englischen Botschafters nicht darauf eingehen, da er weitere Nachgiebigkeit als unheilvoll für die französische Industrie erachtet.

Die englische Adressdebatte gelangte endlich in vergangener Woche zum Abschluß. Die Opposition rückte Gladstone scharf zu Leibe und trieb ihn mitunter so in die Enge, daß er sich sogar zu Zugeständnissen betreffs der Sonderstellung Irlands bereit erklärte. Von Freund und Feind deswegen heftig angegriffen, veranlaßte den Premier, seine wahrscheinlich etwas überreichten Bemerkungen nachträglich zu korrigiren und einzuschränken. Im Laufe der letzten Sitzung des Unterhauses erklärte Gladstone, er habe hinsichtlich der irischen Lokalverwaltung nur früher Gesagtes wiederholt, nämlich daß die Supremacie des englischen Parlaments aufrecht erhalten werden müsse; die Regierung könne Irland nicht etwas gewähren, was sie Schottland nicht zugestehen könne. Damit hat Gladstone die auf die Losrennung Irlands von England gesetzten Hoffnungen der irischen Opposition allerdings wieder vernichtet und seinen Anklägern der Boden entzogen. Dafür wird er aber zu gewärtigen haben, daß die irische Opposition bei Gelegenheit der „Cloturn-Bill“ Vergeltung übt und gegen ihn stimmt, was möglichensfalls für das Kabinet verhängnißvoll werden kann.

In Bezug auf die egyptische Frage haben England und Frankreich identische Instruktionen an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande erlassen, worin sie ihre Stellung näher fixiren. Sir Charles Dilke hat außerdem erklärt, daß man nur in Gemeinschaft mit den übrigen Theilnehmern des europäischen Kabinetes werde vorgehen dürfen, und ganz der nämlichen Meinung ist auch Herr v. Freycinet. Es wird sogar hinzugefügt, die Instruktionsnote betone ausdrücklich diese Auffassung und konstatiere damit eine entschiedene Abwendung der westmächlichen Politik von der ihr durch Gambetta angemessenen bisherigen Verhaltungsline. So weit wäre alles recht gut und schön. Da kommt jedoch plötzlich ein französisches Blatt, dem man mit gutem Grunde intime Beziehungen zu Herrn v. Freycinet zuschreibt, der „Temps“, und führt in einem augenscheinlich inspirirten Artikel aus, daß die Suezkanal-Schiffahrt keinesfalls auf einem Kongreß erörtert werden dürfe, weil dieselbe ein Sonderrecht Englands darstelle, und daß ferner Frankreich niemals die direkte Intervention des Sultans zugeben könne, ohne seine Interessen in Nordafrika zu verrathen. Endlich sei auch die internationale Finanzkontrolle ein unantastbares Privilegium der beiden Westmächte, das von dem europäischen Kongreß als solches befestigt worden sei. Das ist ein merkwürdiger Gegensatz zu der oben erwähnten Instruktion!

Tageschau.

Freiberg, 18. Februar.

Der Reichsanzeiger publiziert das Gesetz, betreffend die Berufsstatistik, und veröffentlicht die Namen der für die Prüfung der Entwürfe des Reichstagsgebäudes berufenen Jury. Derselben gehören außer den bekannten Kommissarien des Bundesraths und des Reichstags der geheime Baurath Adler, Oberhofbaurath Persius, der Direktor der Akademie Anton von Werner (Berlin), Oberbaurath Egale (Stuttgart), Architekt Haller (Hamburg), Oberbaurath Neureuther (München), Oberbaurath Schmidt (Wien) und Baurath May (Köln) an. — Die Kirchenkommission des preussischen Abgeordnetenhauses berieht gestern zunächst § 5 der Regierungsvorlage. Abg. Brühl beantragte, statt der Vorlage zu sagen: Die Benennung nach § 15 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 wird bei Ausübung der Hilfsleistung im geistlichen Amte ferner nicht erforderlich. Der Kultusminister sprach sich entschieden gegen den Brühl'schen Antrag aus. Die Kommission lehnte § 5 der Regierungsvorlage mit allen gegen 4, den dazu gestellten Antrag Brühl's mit allen gegen 6 Stimmen ab, die ferneren Anträge Brühl's wurden mit allen gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. — Die Eisenbahnkommission genehmigte in geheimer Lesung den Ankauf der bergisch-märkischen Eisenbahn mit 13 gegen 6 Stimmen, der Thüringer Eisenbahn mit 14 gegen 6, der märkisch-posener und Rhein-Rahelbahn mit 11 gegen 10, der Berlin-Görlitzer und der Kottbus-Großenhainer mit 12 gegen 9 Stimmen. In der Subkommission der Eisenbahnkommission wurde die Einkommenssteuerfrage mit der Regierung eine Fassung vereinbart. — Die Budgetkommission lehnte mit 6 gegen 6 Stimmen die für das Kultusministerium geforderte neue (dritte) Direktorstelle ab, genehmigte aber die geforderte neue Rathsstelle.

Das österreichische Abgeordnetenhause ist nunmehr nach beendeter Generaldebatte in die Spezialdiskussion über das Budget eingetreten. Das Resultat der mehrtägigen großen Redebachtel bezeichnet das Wiener „Tgl.“ mit folgenden Worten: Die Czechen haben ein halbes Menschengeschlecht lang sich abgemüht, durch isolirtes Vorgehen innerhalb der Grenzen Böhmens die Superiorität über die Deutschen in diesem Lande zu erlangen. Nun haben sie, nachdem dieser Versuch sich als erfolglos erwiesen, ihre Taktik geändert. Nicht mehr von Prag, von Wien aus suchen sie Böhmen für sich zu erobern. Zudem sind durch eine Koalition mit Polen, Slowenen und deutschen Ultramontanen den maßgebenden Einfluß im Reiche und über das Reich gewonnen, glauben sie mit Sicherheit, Böhmen für die Herrschaft der Czechen gewinnen zu können. Das ist der Ausdruck ihrer Politik und das ihr Zweck, ihr Ziel. Das Ministerium aber ist in den Händen dieser Koalition, weniger denn je kann das Kabinet Taaffe der Unterstützung auch nur einer einzigen Fraktion dieser Koalition entbehren. — Bekanntlich hat der Graf Wolkenstein im Auftrage der österreichischen Regierung während längerer Zeit sich in Berlin aufgehalten, um mit Deutschland über die Stellung der beiden Mächte zur Donaufrage zu verhandeln. Wie man nun meldet, hat diese Mission einen vollständigen Erfolg erzielt. Graf Wolkenstein soll die Aufgabe eines unbedingten Zusammengehens der deutschen Politik mit der österreichischen in der gedachten Angelegenheit mit nach Wien gebracht haben. Die Verhandlungen der zur Regelung der Frage eingesetzten Kommission sind übrigens wieder aufgenommen worden. — Entgegen den verschiedenen Versionen der Zeitungen konstatirt die „Pol. Korresp.“ auf Grund der Berichte wiederholt, daß das Verhalten der an das Insurrektionsgebiet grenzenden Nachbarstaaten ein vollkommen korrektes sei. — Offiziell wird berichtet: Von Joca ausgegangene Streifkolonnen konstatirten am 14. d. beiläufig 500 Insurgenten bei Humie (nicht Karaula Humie), 100 bei Piotje, 200 im oberen Jesenicathale. Am 15. d. M. fand ein längeres Gefecht des 3. Bataillons des 1. Regiments südlich von Bögavie gegen beiläufig 250 Insurgenten statt, welche vollständig zersprengt wurden. Die Truppen blieben verlustlos, die Insurgenten verloren 4 Tode und mehrere Verwundete.

Zwei unruhige Geister sind plötzlich in der französischen Hauptstadt eingeleitet: Gambetta und Stobeleff. Die so sehr beschleunigte Rückkehr Gambetta's giebt zu den verschiedensten Auslegungen Anlaß. Damit ist denn das politische Intriguenpiel als eröffnet zu betrachten. Obwohl Gambetta seinen Blättern Ruhe geboten haben soll, fährt doch sein Leiborgan fort, das Ministerium zu bekämpfen: ein Beweis, daß es dem gefallenen Diktator mit seinem Versprechen, Frieden zu halten, nicht sonderlicher Ernst ist. — Der russische General Stobeleff empfing in Paris studirende Serben und hielt an sie eine Ansprache, deren Inhalt die „France“ wie folgt wiedergiebt: Wenn Rußland sich nicht immer auf der Höhe der patriotischen Pflichten und der allgemeinen slavischen Rolle im Besonderen befindet, liege der Grund nur darin, daß es im Innern wie nach außen mit fremdem Einflusse zu ringen habe; in unserem Hause sind wir nicht zu Hause, der Fremde ist überall, seine Hand ist in Allem, wir sind von seiner Politik genarrte Opfer seiner Ränke, Sklaven seiner Stärke und durch seine unzählbaren verderblichen Einflüsse dermaßen beherrscht und gelähmt, daß, wenn wir, wie ich hoffe, uns an dem oder jenem Tage davon befreien wollen, wir dies nur thun können mit dem Säbel in der Hand, und wenn Ihr den Namen dieses Fremden, dieses Eindringlings und Intriganten des für Rußen und Slaven so gefährlichen Feindes wissen und Slaven so gefährlichen Feindes wissen wollt, will ich ihn nennen: es ist der Deutsche. Ich dränge nach Osten, es ist der Deutsche. Ich wiederhole die Bitte an Euch, niemals zu vergessen, daß unser Feind der Deutsche und daß ein Kampf zwischen den Slaven und Teutonen unvermeidlich ist; er wird lang, blutig und schrecklich sein, aber der Slave wird triumphiren. Wenn man durch Verträge an-

erkannte Staaten, wie Serbien und Montenegro, anrührt, werdet Ihr nicht allein sein, sondern, wenn das Schicksal will, auf Wiedersehen auf dem Schlachtfelde, Seite an Seite gegen den gemeinsamen Feind.

Vom Landtage.

Beide Kammern hielten gestern Sitzungen ab. Die Erste Kammer erklärte sich durch die von der Staatsregierung vorgelegten Berichte über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1878 und 1879 und über den Stand der Altersrentenbank für befriedigt, ließ alsdann eine Petition des Obermeisters Hauswald in Dresden um Herbeiführung eines einheitlichen Statuts, den Verkauf von Brot betreffend, nach dem Vorgange der Zweiten Kammer auf sich beruhen und ertheilte schließlich einem von dem Gesamtministerium zur Beschlußfassung vorgelegten Entwurfe einer neuen Geschäftsordnung für den Landtagsauschuß zu Verwaltung der Staatsschulden ihre Zustimmung. — Die Zweite Kammer erledigte zunächst eine Petition um Vermehrung der Moorbäder bez. Errichtung einer neuen Moorbadeanstalt in Bad Elster. Nach längerer Debatte beschloß daraufhin die Kammer, einem längeren Beschlusse daraufhin die Kammer, einem Antrage des Abg. Zahn folgend, die Königl. Staatsregierung zu ermächtigen, die Betriebsanlagen des Bades Elster durch Errichtung eines Moorbereitungshauses und Anlage einer Drahtseilbahn zur An- und Abfuhr des Moores derart umzubauen, daß eine Vermehrung der Bäderzellen geschafft werden könne. Weiter genehmigte die Kammer eine zur Beaufsichtigung, Unterhaltung und Bedienung des Elsterwehres bei Zwenkau mit der Genossenschaft für Errichtung der Elster zweiter Strecke mittlerer Sektion zu Zwenkau getroffene Uebereinkunft, gab der Königl. Staatsregierung zur Erwägung anheim, ob sich nicht der Erlaß eines Gesetzes empfehle, welches gestattet, im Falle des Bedürfnisses für eine Mehrzahl von Gemeinden und Gutsbezirken die Einführung eines gemeinsamen Flurschutzes auf Kosten der beteiligten Gutsbesitzer vorzuschreiben, empfahl eine Petition, betreffend die Errichtung eines Verkehrs- und Winterhafens im großen Ostragebege bei Dresden und eines Winterhafens bei Wendischfähre unter der Bedingung der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung, daß die Verzinsung des vom Staate hierzu aufgewendeten Anlagekapitals nach Höhe von 3 Prozent jährlich seitens der Schiffsfahrtsinteressenten gewährleistet werde, und erledigte noch 3 andere Petitionen.

Wir schulden unseren Lesern noch die Debatte über die zur Erbauung von Eisenbahnen gerichteten Petitionen u. d. die wir hiermit, soweit unser Bezirk betroffen wird, nachtragen.

Dresden-Wilsdruff-Deutschenbora.

Die Regierung hat die Vorlegung einer Linie von Wilsdruff nach Wilsdruff für den nächsten Landtag in Aussicht gestellt. Die Deputation hält damit das dringendste Bedürfnis für befriedigt, umso mehr, als über die Weiterführung die Wünsche der Interessenten ziemlich weit auseinandergehen, und beantragt:

die Petitionen, soweit sie auf Erbauung einer Sekundärbahn von Wilsdruff nach Wilsdruff gerichtet sind, der sgl. Staatsregierung zur Erwägung zu empfehlen, im Uebrigen aber dieselben zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Müller (Freiberg) bedauert nach den langjährigen Bemühungen Wilsdruffs um eine Bahnverbindung, daß die Deputation nicht noch einen Schritt weiter gegangen sei. Die Petitionen erregt, aber immer getäuscht worden. Redner bittet die Regierung, dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen. — Abg. Dehmen bittet, die Weiterführung der Linie, wenn die dahin gerichteten Petitionen auch zur Zeit auf sich beruhen bleiben, nicht für immer aus den Augen zu verlieren. Zur Zeit wisse noch Niemand, wohin die Bahn weitergeführt werden solle; nach seiner Ansicht würde aber die Weiterführung über Woborn, Reinsberg und Dittmannsdorf nach Wilsdruff richtiger sein als die direkte Fortsetzung nach Deutschenbora. — Abg. Klermann fährt speziell an, wie oft seit 1849 die Eisenbahnverbindung von Dresden nach Wilsdruff in bestimmter Aussicht genommen worden sei. Wenn solche Hoffnungen erregt worden seien, so sei es doch an der Zeit, ans Werk zu gehen und die Bahn auszuführen. Er glaube auch, daß die Bahn ganz rentabel sein würde, da sowohl der Fracht- als der Personenverkehr nach Wilsdruff jetzt schon bedeutend sei. Er treue sich, daß die Regierung bereits zugestimmt habe, die Vorlage auszuführen und dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen. Das genüge ihm für heute vollständig. — Abg. Klopfer fährt aus, daß das Projekt Dresden-Wilsdruff-Deutschenbora ein der ältesten und die Weiterführung nach Deutschenbora die richtige, kürzeste und rentabelste sei. — Referent Philipp: Der Deputation sei vor Allem darauf ankommen, der Stadt Wilsdruff zu helfen, und er möchte bitten, die Wünsche bezüglich der Weiterführung so lange zurückzudrängen, bis die Bahn nach Wilsdruff gebaut sei. Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen.

Richtenberg-Rossen.

Das Eisenbahnkomitee für Erlangung einer Sekundärbahn Richtenberg-Rossen bittet

- a) um den Bau einer Sekundärbahn aus Staatsmitteln von Richtenberg-Weisenborn bis Halsbrücke im Muldenthal mit Verbindungslinie nach der Haltestelle Muldenbänken der Staatsbahn Dresden-Freiberg;
- b) im Anschluß an die Petition um Erbauung einer Sekundärbahn von Wilsdruff über Woborn nach Rossen und Ausführung dieser Bahnlinie durchs Muldenthal von Zollenhaus Wilsdruff bis Rossen.

Die Deputation hält den Punkt b) für erledigt, die Dringlichkeit des unter a) petirten Projekts aber nicht für erwiesen und empfiehlt deshalb, die Petition in Punkt a) auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Klerber befragt die Petition und weist darauf hin, daß die Linie Freiberg-Rossen-Wienmühle deshalb noch immer Zuschüsse erfordere, weil der Anschluß derselben nach Böbmen noch nicht fertiggestellt sei. Er bitte die Königl. Staatsregierung, gelegentlich mitzutheilen, ob nach dieser Richtung hin zwischen der sächsischen und österreichischen Regierung oder mit einer Gesellschaft, welche auf österreichischer Seite diese Bahn bauen wolle, Verhandlungen geführt würden und in welchem Stadium diese Verhandlungen sich befänden. — Abg. v. Dehlschlagel: Ein Theil der vorliegenden Petition habe sich durch den zum vorigen Landtag vorliegenden Beschlusse erledigt. Was den anderen Theil der in der vorliegenden Petition gemachten Angaben über den zu erwartenden Verkehr zu be-

weisen. Er könne aber versichern, daß diese Angaben vollständig richtig seien. Gleichwohl könnten die Interessenten nicht allein an den Ausbau dieser Linie denken, weil zu derselben noch hinzutreten müßte die Linie nach den sogenannten Muldenbänken, den niederen Halsbrücker Höhenwerken. Diese Linie liege auch ganz im Interesse des Staates selbst. So lange die Regierung nicht an den Ausbau bis Halsbrücke denke, müßten die Interessenten sich bescheiden. — Staatsminister Frdr. v. Rönnerik erwidert auf die Anfrage des Abg. Klerber, daß zur Zeit die Verhandlungen und alle Bemühungen, die Linie Rossen-Wienmühle weiter zu bauen, als gescheitert zu betrachten seien, und an diesen Weiterbau erst dann gedacht werden könne, wenn der Weiterbau auf österreichischem Gebiete völlig sichergestellt sein werde.

Die Anträge der Deputation werden hierauf angenommen.

Berthelsdorf-Eppendorf.

Die Deputation empfiehlt der Kammer: die Petition des Eisenbahnkomitees für Erlangung einer Sekundärbahn Freiberg-Großhartmannsdorf-Eppendorf der Staatsregierung zur Kenntlichmachung zu überweisen.

Vom Abg. Dr. Heine liegt dagegen folgender Antrag vor: Die Kammer wolle beschließen: Für den Fall, daß eine Privatgesellschaft um Konzession zur Erbauung der projektirten Eisenbahn Berthelsdorf-Eppendorf nachsuchen sollte, der Staatsregierung die Ermächtigung zur Anwendung des Expropriationsgesetzes für die gedachte Eisenbahnlinie, sowie für die damit in Verbindung zu bringenden Zweiggleise zu erteilen.

Abg. Müller (Freiberg) verwendet sich für das hier vorgeschlagene Projekt. Die Eisenbahn sollte die Verbindung herstellen zwischen sehr bedeutenden Gruben und den Häutenwerken. Namentlich die „Himmelsfürst“-Grube werde sehr dadurch gewinnen, deren große Bedeutung schon aus dem Umstande ersehe, daß sie in 5 Jahren dem Staate über 4 Millionen einbrachte habe. Der Reinertrag würde sich aber noch mehr steigern, da bisher der hohen Frucht wegen eine ganze Masse von Erzen nicht in die Häutenwerke expedirt würden. Deshalb sei der Antrag des Abg. Dr. Heine ganz überflüssig, zumal in Anbetracht des in Sachen projektirten Staatsbahnprinzips. — Abg. v. Dehlschlagel forträgt zunächst den Deputationsantrag, daß er nicht Vorstand des dort genannten Eisenbahnkomitees sei, und spricht sich gleichfalls zu Gunsten der Sekundärbahn aus. Dasselbe würde, normalspurig gebaut, 1300000 Mark, schmalspurig 1,1 Million kosten. Die der Petition beigegebenen statistischen Angaben über den zu erwartenden Verkehr seien dessen Bedeutung erkennen und er versichere, daß diese Zahlen auf das Sorgfältigste geprüft und nicht, wie das bei der Petition aus Gottluba wohl der Fall, durch doppelte und dreifache Berechnung der Lasten gemponnen worden seien. Hier wurde es sich nicht um eine Wertzweigbahn, sondern um eine jährliche Verkehrsbahn in Betracht, so die Berücksichtigung einer jährlichen Bevölkerung in Betracht, aber durch Wabnerdub-Eppendorf mit einer reich entwickelten, aber durch Wabnerdub-Eppendorf noch ungleich mehr zu entwickelnden Holzindustrie. Dann gelte es, die mit Bergbau beschäftigte Bevölkerung sicherzustellen. Denn es könne nicht gleichgültig sein, wenn durch das Erliegen einer Grube zahlreiche Menschen außer Brot kämen. Redner erörtert sodann die Bedeutung der dortigen Gruben, namentlich der Himmelsfürstgrube. Die Bahn verprieche auch rentabel zu werden. Man habe sich früher bereits, als die Linien Freiberg-Großhartmannsdorf-Eppendorf projektirt wurden, bemüht, daß diese Bahnen durch die hier in Rede stehende Grube gefahrt würden, aber vergeblich. Die Prosperität der Grube hänge wesentlich ab von dem Anschluß der Bahn nach Freiberg zu. So lange dieser nicht feststehe, hätte die Privatgesellschaft zu. So lange dieser um Konzessionierung abgesehen. Er bedauere, daß der Bericht die Grube auf die Selbsthilfe verweisen habe. Es könne volkswirtschaftlich viel besser der Bau vom Staate ausgeführt werden. Er beantrage deshalb:

die vorliegende Petition der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Referent Abg. Philipp tritt dem Vorredner entgegen. Derselbe habe sich in den Deputationsberatungen wesentlich anders ausgesprochen und erklärt, die Grube sei bereit, sich selbst zu helfen, fürchte aber, nicht die Konzession zum Bau der Bahn zu erhalten. Da die Regierung sich nicht gegen die Erteilung dieser Konzession ausgesprochen, habe die Deputation nicht anders gefolgt, als dieses Projekt, zu dessen Ausführung Verträge bereit erklärt hätten, auszuweisen. Bei der hohen Rentabilität, welche das Komitee berechnet habe, könnte es doch nicht schwer fallen, wenn sich die Werthebhaber zum Ausbau der Linie zusammenfänden. Dem Antrag des Abg. Dr. Heine sei die Deputation auf sich nicht entgegen; aber durch die Erklärung des Vorredners, daß die Gesellschaft zunächst noch nicht an den Bau denke, erledige sich der Antrag. Das Projekt Eppendorf-Berthelsdorf sei ein der jüngsten Bahnpunkte; die älteren verdienten den Vorzug. Empfehle man so viele Bahnen der Königl. Staatsregierung zur Erwägung, so könnten alle diese bis zum nächsten Landtage doch nicht von der Regierung berücksichtigt werden und die nächste Ausnabst der Deputation sei übergeben. — Abg. Dr. Heine: Wenn im Lande je bergeliche gemeien. — Abg. Dr. Heine: Wenn im Lande richtiger wirtschaftliche Ausdauer (Heiterkeit) zur Geltung gelangen, würde man nicht davor zurückschrecken, 1 Million Mark zu einer wirklich wirtschaftlichen Ausgabe zu verwenden. Man sei man mit den Ausgaben für Bahnbauten auf einmal sehr ängstlich geworden, während doch die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausgepart, sondern, wenn man sie nicht verende, höchstens ausgeüben werden könnten, was das Land wieder schwächen würde. Wie würde es mit Deutscher Kultur stehen, wenn es keine Eisenbahn hätte! Gegenüber der großen Bedeutung der Eisenbahnen für die Kultur sei eine Kleinigkeit von einer Million zu unbedeutend, als daß man sich der Bekämpfung hingeben müßte, daß infolge des Ausbaus der vorliegenden Linie für den sächsischen Bergbau so wichtigen Linie die Ausführung anderer Bahnpunkte aufgeschoben werden müsse. Deshalb werde er für „Erwägung“ stimmen. Wenn die Deputation die Petenten hätten es ja in der Hand nach der Bekämpfung der Staatsregierung, sich selbst zu helfen und die Bahn aus eigenen Mitteln zu bauen, so sei das der Klappel ohne die Befugnis hätten, wären sie ja gar nicht in der Lage, sich selbst zu helfen. Dem solle sein Antrag abhelfen, obgleich er glaube, daß die Petenten schwerlich sich zum Bau der Bahn entschließen würden; die Staatsregierung werde nach ihrem bisherigen Verfahren die Bahn doch später übernehmen müssen. Aber eine solche Sekundärbahn, von Privatleuten gebaut, werde so theuer nicht sein, daß die Grube, welche ja schon so kostspielige Vorarbeiten ausgeführt habe, nicht auch zu kostspielige Vorarbeiten ausgeführt könnte. Die Ausnabst eines Bahnpunkts könne nicht gegen die Zweckmäßigkeit des dessen Ausführung angeführt werden; es könne sich nur darum handeln, ob eine Bahn wirklich bedeutenden Bedürfnissen der Bevölkerung trage. Und das sei bei Berthelsdorf, da außer dem Interesse der Grube das direkte Interesse des Staates in Betracht komme. — Abg. Klermann verteidigt die Bemerkung des Stadtgemeinderathes zu Gottluba gegen die Petition des Abg. v. Dehlschlagel. Die in dieser Petition über den Verkehr angeführten Zahlen würden gerade so viel oder so wenig Werth besitzen, als die von Abg. v. Dehlschlagel angeführten Zahlen. Wärtig verhandelte von Abg. Müller v. Dehlschlagel'schen Antrag. Abg. Müller spricht sich gegen den v. Dehlschlagel'schen Antrag aus. Wenn man alle vorliegenden Bahnpunkte der Staatsregierung zur Erwägung überweise, so würden 125 bis 130 Kilometer Bahn in Frage kommen. Die Deputation habe aber nur die dringendsten und wichtigsten Bahnpunkte auszuwählen und in die erste Kategorie, die der Regierung zur Erwägung

überwiesen
schlagel em
putation l
die Deput
bergrund
zession zu
würde.
aber, daß
zu nahe t
daß der B
der Petiti
Redner ist
heutigen K
rungen fl
dem vorli
das sollte
jenigen Ab
fährt teile
gelernt, d
müßten a
Abg. v. D
erst unter
bauen; d
nicht verli
dieses Ver
mit den C
Projekte
berüber u
rung nu
roßter W
rigens Be
den Abg
helle ich
Der
rität a d
zurückge
genom
Frei
Bed
Dringlich
sich dabei
regierung
Abg.
einem A
Bedr
Mittwe
erleichter
Petition
industrie
hoffe, d
kommen
mit den
erst aus
hätten.
daß das
noch ab
Der
+
interessan
mit 11.
volle 2
= 9
Abend i
zusamm
Ursache
welche G
stand b
Hilfsar
Mittwe
gemäß
durch
Interess
eine an
Hause
Dr. G
Hause
Nachsch
Genehm
aufwan
ordnun
Verglei
standen
Dr. 15
bei 2
berühm
treffend
deputat
Widers
Schlager
rath J
gehend
und W
75 Pf
Kolleg
lasse
schreit
gemäß
Gegen
am 2
Rath
Mitgl
legen
daß h
welche
malig
konnte
für 9
+
deput

wurden unter Leitung des Herrn Kantor Gerhardt, der als praktisch und theoretisch tüchtiger Musiker rüchlichst bekannt ist, von einem 4stimmigen Chor, bestehend aus Repräsentanten der Lehrerschaft hiesigen Orts und der Umgegend und einigen Schülern und Schülerinnen der hiesigen Volksschule, glanzvoll vorgetragen und ernteten zum Theil lauten, wohlverdienten Beifall. Dem Herrn Kantor Gerhardt sei an dieser Stelle für seine Bemühungen, die er beim Einstudiren der einzelnen Lieder hat aufwenden müssen, den Sängern für den gnußreichen Abend, den sie den Besuchern des Konzerts verschafften, herzlichster Dank gesagt. Der Besuch war gut, der pekuniäre Ertrag, wie wir hörten, sehr befriedigend.

* Frauenstein, 17. Februar. Der öftere und plötzliche Temperaturwechsel wird von den hiesigen Landleuten sehr ungern gesehen, indem das von der milden Witterung hervorgeleitete Winterkorn bei dem scharfen Froste auswintert, da es der schützenden und wärmenden Schneedecke entbehrt. — Die seit Anfang Dezember vorigen Jahres hier eingeführte Knapfhäutelei und Gornnäherei findet immer mehr Anhang. Da die erstgenannte Beschäftigung mehr Verdienst bietet, als die letztere, so wendet man sich der ersteren mehr zu. Das früher hierorts lebhaft betriebene Strohflechten ist fast gänzlich eingeschlafen, da der Lohn für diese Arbeit ein jämmerlicher ist. Beim größten Fleiße vermag die geübteste Flechterin eine sogenannte „Doppelmandel“, welche merkwürdiger Weise nicht 30, sondern 44 Ellen enthalten muß, täglich zu fertigen. Und was wird der fleißigen Arbeiterin dafür? 18 Pfennige, wovon noch 5 Pfennige für das verschlachte Bast abzurechnen sind. Die Rohrstuhlflechterei, mit welcher sich bis vor Kurzem verschiedene fleißige Hände beschäftigten, hat ebenfalls in hiesiger Stadt aufgehört. Mit besonderer Behmuth gedenkt man des Erlöschens dieses Industriezweiges nicht, da auch hierbei der Verdienst ein äußerst bescheidener war.

Am Montag Vormittag gegen 11 Uhr ist in der Scheune des Gutsbesizers L. Bartel in Kalkofen bei Gaimichen Feuer ausgebrochen, in Folge dessen diese Scheune, sowie das Seitengebäude des Gutes mit den darin aufbewahrten Vorräthen an ungedroschenem Getreide, Stroh, Heu, sowie Klagen- und Wirtschaftsgeschäften total niedergebrannt sind. Die beiden Knaben des Kalamitosen, 4^{1/2}, resp. 3 Jahr alt, haben in einem unbewachten Augenblicke Zündstrichhölzchen von einem 2 m hohen Simse in der Nähe sich zu verschaffen gesucht, damit in der Nebentenne der Scheune geipelt und dort den Brand verurtheilt.

Von einem jugendlichen Lebensretter wird heute aus Lauenstein berichtet. Vor einigen Tagen war dortselbst auf dem Teiche bei dem Gieseler der Sohn des Tagelöhners Schwemke eingebrochen und dabei in große Lebensgefahr gekommen, durch die sofortige energische Hilfeleistung des 11jährigen Sohnes des Herrn Förster Lasse konnte der Erstgenannte aber noch rechtzeitig aus seiner bedrängten Lage befreit werden.

Am 16. d. M. kurz nach Mittags 12 Uhr entstand in Großenhain in dem Fabrik-Etablissement der Firma Gebr. Zschille, und zwar in dem Tuchrockeneigebäude ein Brand, der bei dem schnell getroffenen Löschanstalten nur auf denjenigen Gebäudetheil, in welchem der Tuchrahmen aufgestellt war, beschränkt blieb und auch hier nur das Dachwerk beschädigte, bez. das aufgespannte Tuch nebst den Holztheilen des Rahmenwerkes vernichtete. Zu einer anderen Tageszeit entstanden, hätte dieser Brand bei dem herrschenden starken Winde und bei dem Zusammenhange der umfangreichen Fabrikgebäude sehr leicht bedenkliche Dimensionen annehmen können.

Aus Hohnstein wird gemeldet, daß vorgestern Nachmittags 1/3 Uhr in Folge eines Schlaganfalles Herr Regierungsrath Weinhold im 53. Lebensjahre ganz plötzlich verschieden ist. Der Verstorbene war seit 19 Jahren Direktor der dortigen Königl. Korrektions-Anstalt und verliert seine Beamten an ihm einen humanen und treuherzigen Vorgesetzten.

In der Nacht zum 17. d., zwischen 12 und 1 Uhr, brach in der Scheune des Wirthmeisters Knechtke am Schickhaus zu Bieberg Feuer aus, wodurch außerdem das Wohnhaus des Genannten und das des Hausbesizers Höbner total eingeäschert wurden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Stadttheater.

Soeben geht uns von Herrn Direktor Hohl die bestimmte Nachricht zu, daß er mit Einwilligung der städtischen Behörde für die, laut Inzeratenthail, am 3. März zu eröffnende Frühjahrs-Saison den allseitig gehegten Wünschen der Bürgerschaft nachkommt und für Mittelloge, Parterre, I. und II. Rang eine bedeutende Preis-Ermäßigung eintreten läßt, welche diese Plätze dem Preise des früheren II. Ranges im alten Hause ganz gleichstellt. Wir können der Direktion zu diesem Vorjah nur gratuliren und sind fest überzeugt, daß die Bürgerschaft, durch dies Entgegenkommen befriedigt, das Theater nun wieder wie früher frequentiren und gute Leistungen, wie wir solche durchgehend gehabt haben, unterstützen wird. Die Veränderung der Preise der Plätze gestaltet sich: Mittelbalkon 1 M. 50 Pf., Seiten-Balkon, Proszeniumslogen, Parquet und Parquetlogen 1 M. 25 Pf., Parterre, Mittelloge und Mittelreihe des II. Ranges 80 Pf., Mittelgalerie nummerirt und I. und II. Rang 60 Pf., Mittelgalerie (nicht nummerirt) 40 Pf. und Seitengalerie 25 Pf. Nun kann sich Niemand mehr über die Höhe der Preise beklagen, umsoweniger, als dieselben die der Tages- wie Abendkasse bleiben und auch in der Zwischenzeit eine wesentliche Verbesserung der minder guten Plätze herbeigeführt worden ist.

Das alte Freiberg in Bildern.

2. Lieferung 1881.

(Fortsetzung.)

Nr. 51.

Domkreuzgang (Inneres s. B. 16). Das Wernerdenkmal. Bei der Freilegung der „Goldenen Pforte“ im Jahre 1861 erfolgte vor derselben ein theilweiser Abbruch des Kreuzgangs, welcher östlich durch den hier abgebildeten neuerbauten Giebel seinen Abschluß fand. (Ausführl. hierüber s. die Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins Heft 14 S. 1347 ff.) Das hierbei wieder mit verwendete

gotische Portal trägt die Jahreszahl 1509. — Bei diesem Umbau erhielt das Grabmal des berühmten Freiburger Mineralogen Abraham Gottlob Werner († 1817) die jetzige veränderte Stellung. (Die Gruft selbst befindet sich unter der großen Sandsteinplatte vor den Treppentritten.) Die einfache Widmung des Marmorobelisks lautet: Dieses Denkmal errichtete ihm schweizerische Liebe, ein bleibenderes er sich selbst.

Nr. 52.

Ein Kriegerdenkmal vom Jahre 1838 auf dem Donatsfriedhof (2. Abtheil., 6. Begräbnisstätte links). — Kolossaler, in Eisenfuß ausgeführter antiker Helm von 90 Zentimeter Höhe; ein Meisterwerk des berühmten Bildhauers Rietschel. — Inskription des Denkmals: Adolph Heinrich Karl v. Below, R. S. Oberster, Ritter des St. Heinrichordens und der Ehrenlegion, geb. d. 20. Juli 1778, gest. d. 6. April 1838. Er wohnte den Feldzügen 1807, 1809, 1813, 1814 und 1815 bei und focht in den Schlachten bei Heilsberg, Friedland, Deutsch-Wagram, Wauzen und Dresden. Dem Andenken des geliebten und verehrten Führers das Offizierkorps des 1. leichten Reiter-Regiments Prinz Ernst.

Nr. 53.

Rundbogenthür in der Sächsstadt am Haus Nr. 830 der Donatsgasse. — Unsere Stadt hat an ihren älteren Häusern immer noch eine größere Anzahl hübscher Rundbogenthüren aus dem 16. Jahrhundert aufzuweisen. Dieselben sind besonderer Beachtung und fernerer Schonung im hohen Grade werth, sowohl wegen ihrer ganzen anheimelnden Bauart, als auch wegen ihrer verschiedenartigen trefflichen Verzierungen. — Die hier abgebildete Steinthür, auf deren einem Seitenstück sich soeben ein kleiner Barfüßler der Sächsstadt niedergelassen hat, trägt inmitten des Rundbogens ein gut gearbeitetes Schild mit der Jahreszahl 1553. Auch die eingesezte hölzerne Hausthür, welche aus 4 für sich beweglichen Theilen besteht, stammt ebenfalls noch aus jener Zeit. — (Donatsgasse s. Bild 1; andere Rundbogen-Hausthüren s. Bild 8, 12, 23, 31.) — s. auch die werthvolle Aquarell-Sammlung alterthümlicher Freib. Hausthüren in der Bibliothek des Alterthumsvereins Abth. D. Nr. 58.

Nr. 54.

Die Thürme der Petrikirche, vom südl. Nikolaiturm aus aufgenommen. Der „Peterturm“ ist der höchste unserer Stadt (71,208 Meter). Von ihm herab ertönt der mächtige Stundenschlag und das Läuten des Vergglockens. — In dem unvollendeten Zwillingsturm, der „faule Thurm“ genannt, hängen 2 große, schöne Hülliger'sche Glocken und ein Nachschlage-Uhrwerk, mit der Thürmwohnung auf dem Nachbathurm durch ein überdecktes Seil verbunden. — Der runde „Sahnensturm“ hatte einst wohl auch einen Zwillingsturm auf der anderen Seite der Kirche. — Ueberhaupt kann man annehmen, daß Freiberg bei dem frühen Reichthum seines Silberbergbaues und seinen zahlreichen Kirchen und damaligen Klöstern vor den verheerenden Bränden von 1375 und 1484 durch viel zahlreichere schöne Thürme, zu denen sich hohe Thorthürme und 39 Ringmauertürme gesellen, einen weit stattlicheren Anblick gewährt habe, als jetzt, wo zumal auch dem Dom die Thürme fehlen.

Nr. 55.

Hohes Dach in der Fischerstraße Nr. 50, vom Peterturm aus aufgenommen. — Das alterthümliche Ansehen Freibergs, insbesondere seines ältesten, ehemals von der Ringmauer umschlossenen Theils, ist wesentlich den auffallend hohen, steilen Ziegeldächern der verhältnißmäßig schmalen Bürgerhäuser zuzuschreiben. Unser Bild zeigt ein solches Dach mit 4 Stockwerken; es befindet sich umweit der hier sichtbaren Einmündung der Ringmauer in die Fischerstraße. Dieses Haus, in der unteren Flur mit einem alten Tonnengewölbe versehen, hatte einst auffallend weite, hohe Räume und soll vor Jahrhunderten ein „Gesellschaftshaus“ gewesen sein. — (Andere hohe und feile Ziegeldächer s. Bild 1, 2, 4, 10, 18, 19, 23, 24, 37, 38, 43, 44, 61, 62, 64.) — Die höchsten Hausdächer der Stadt haben die sich gegenüberstehenden Häuser Nr. 2 und 266 am Obermarkt, letzteres mit breiter und hoher Wendeltreppe im Hofthurm.)

Nr. 56.

Die Kastenstube im städtischen Kaufhaus, 1 Treppe hoch, ist wohl die alterthümlichste Stube Freibergs und besonders charakteristisch durch ihre im obern Theil ursprünglich erhaltene mächtige, massiv in Eichenholz geschnitzte Mittelsäule, auf welcher die gleich alte Holzdecke ruht (1545). Auch das feinere Thürgehänge mit Reliefs, sowie das alte hölzerne Zimmerwerk sind noch bemerkenswerth. — Der Name „Kastenstube“ ist daraus zu erklären, daß hier einst die Vertheilung der Gaben aus dem städtischen fogen. „Almosen-Kasten“ erfolgte; vordem aber war dies des Rath's „Trinkstube.“ (S. die Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins Heft 2.) Die unter Herzog Heinrich 1515 errichtete, 1549 erneuerte und 1563 von Kurfürst August beständige alte „Trinkstube-Ordnung“ ist neuerdings hier wieder aufgehängt worden. — (Das Kaufhaus, Außenseite, s. Bild 23; das Alterthums-Museum, 2 Treppen hoch, s. Bild 63.)

Nr. 57.

Stadtmauer-Thurmruine beim Klostergarten, zwischen dem Meißner- und Donatssthor. — Dies ist der einzige Mauerthurm, vor welchem sich auf der tiefen Stadtgrabenseite noch ein Stück des ehemaligen „Zwingers“ erhalten hat. Das Bild zeigt die Ansicht von der Stadtseite, mit dem hochgelegenen Eingangspfortchen. Alle 39 Mauerthürme hatten nur einen solchen Zugang, zu welchem die Vertheidiger der Stadt einst durch die an der innern Seite der ganzen Ringmauer sich hinziehende hohe überdeckte Holzgalerie gelangten. (Andere Stadtmauerthürme s. Bild 9, 22, 27, 30, 59, 60.)

(Schluß folgt.)

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 17. Februar.

Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Voltter. Der Handelsmann Sigmund Wilhelm Gantner aus Saguna wird wegen Urf und n e f a l l i c h u n g in Verbindung mit Verrug zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt, weil er am 22. Februar 1881 auf einen Wechsel über 615 Mark und am 12. März auf zwei Wechsel über 600 beziehentlich über 500 Mark ohne Wissen und Willen seiner Ehefrau deren Akzept geleist und

in beiden Fällen von den solcherweise gefälschten Wechseln dem Verlehdändler Karl August Schöbner in Marienberg gegenüber zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht hat in der rechtswidrigen Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Als erschwerend kam hierbei in Betracht, daß Schöbner wegen verschiedener Wechselgefälschungen bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe erlitten hat und daß die Beträge, um welche es sich heute handelt, ziemlich bedeutend sind. Vertheidiger des Angeklagten war Herr Rechtsanwalt Heisterberg hier.

Verhandlungen vom 18. Februar.

Strafk. II. Vorl.: Oberamtsrichter L. O. R. Hedemus. Der Handarbeitersehefrau Emilie Henriette Schlichte in Freiberg, welche im vorigen Sommer dem bei ihr im Quartier wohnenden Handarbeiter und Berginvaliden Friedrich August Walthers aus dessen Kommode ein Sparfläschchen über eine Einlage von 45 Mark weggenommen und dieses auch bei einem Wäcker für eine Brotkruste von 4 Mark verpfändet hat, wird wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Als erschwerend wurde hierbei erachtet, daß die Angeklagte schon wiederholt wegen Eigentumsvergehen bestraft worden ist und daß dieser Diebstahl, einem Quartiergenossen gegenüber, einen großen Vertrauensbruch involvirt, als mildend dagegen der in der Hauptsache geleitete Ertrag. Insoweit die Anklage auf schweren Diebstahl Anwendung eines falschen Schließels gerichtet war, trat Freisprechung ein, weil die Anklage der Angeklagten, sie habe nur die Gelegenheit gehabt, als Walthers eines Abends seinen Schlüssel hatte stecken lassen, nicht zu widerlegen gewesen, indem der Bestohlene selbst die Möglichkeit zugab, daß er einmal den Schlüssel abzugeben vergesse habe. Der 56jährige Zimmermann Johann Gottlieb Fannert aus Böhren wird von der aus §§ 176, und 174, wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen. Als Vertheidiger fungierte in dieser unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung Herr Rechtsanwalt Barnekow hier.

Der im W. Rebsjahre lebende Dienstmacht Paul Klemens Melzer in Wänischendorf wird wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle unter milderen Umständen, begangen in der Nacht zum 29. Dezember 1881 an Sachen des Rittenbauers Berger und des Straßendörfers Morgenstern in Wänischendorf, und wegen eines im November 1881 ausgeführten Forstdiebstahls, wegen dessen er am 16. Januar d. J. durch das Königl. Landgericht Chemnitz zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden (welches Urtheil in dem heutigen mit aufgebh), mit einer Gesamttstrafe von 4 Monaten und 4 Tagen Gefängnis belegt.

Telegraphische Depeschen.

Christiania, 17. Februar. (W. Z. B.) Gestern wurde dem Kronprinzen Paare von der Stadt Christiania ein glänzendes Ballfest gegeben, an welchem gegen 800 Personen Theil nahmen. Das kronprinzliche Paar wurde enthusiastisch bewillkommt. Die Königin und die Kronprinzessin verließen das Ballfest gegen 11 Uhr, der König und der Kronprinz verweilten bis nach Mitternacht.

Paris, 17. Februar. (W. Z. B.) Dem Vernehmen nach ist der Direktor im auswärtigen Amt Marieni zum Gesandten für München, der bisherige Gesandte in Stockholm, Batsourte, zum Gesandten für Rio de Janeiro, der bisherige Gesandte in Athen, Graf Moutz, zum Gesandten für Stockholm und der Delgirte bei der Donau-Kommission, Barrete, zum Gesandten für Athen bestimmt.

Paris, 17. Februar. (W. Z. B.) Die Kautions, gegen deren Erlegung die verhafteten Direktoren der Union Generale, Bontong und Feder, auf freien Fuß gesetzt wurden, beträgt pro Person 50 000 Frs.

Konstantinopel, 17. Februar. (W. Z. B.) Die mit Überbringung des preussischen Schwarzen Adlerordens an den Sultan beauftragte ansehnliche Gesandtschaft wurde gestern Nachmittags 3 Uhr in den Dardanellen von zwei Flaggkapitänen des Sultans empfangen und ist heute Morgens 8 Uhr hier eingetroffen; dieselbe hat im Palais von Dolma Bagische Wohnung genommen.

Repertoire des Königl. Hoftheaters.

Dresden-Alstadt. Sonntag: Genoveva. — Montag: Mutter und Sohn. Mit freier Benutzung des Romans: „Die Nachbarn.“ — Dresden-Neustadt. Sonntag: Auf der Brandfabrik. — Montag: Geschlossen.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen. Nach dem letzten statistischen Jahresbericht über das Wirken der Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1880 betrug die Ausgabe für Sterbeauszahlungen, Aussteuer und Renten: bei 30 Gesellschaften des deutschen Reichs 34^{1/2} Millionen Mark — bei 14 Gesellschaften in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz 11^{1/2} Millionen Mark — bei 16 französischen Gesellschaften 43^{1/2} Millionen Mark — bei 107 englischen Gesellschaften 232^{1/2} Millionen Mark — bei 30 amerikanischen Gesellschaften 117^{1/2} Millionen Mark. Diese 206 Gesellschaften zusammen zahlten mit hin im Jahre 1880 die statliche Summe von 439^{1/2} Millionen Mark theils an die Versicherten selbst für fällige Aussteuer und Renten baar aus — theils ein sprechender Beweis für das gegenwärtige Wirken der Lebensversicherungs-Anstalten, welches schon durch die Leistungen einzelner hervorragender deutscher Gesellschaften genügend betätigt wird, wie z. B. der „Germania“ zu Stuttgart, die für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten im Jahre 1880 allein 3 940 416 Mark und seit ihrer 24jährigen Wirkenszeit 45 Millionen Mark ausgezahlt hat. Die vorzugsweise in pupillarisch sicheren Hypotheken und in soliden Werthen von unweifelhafter Sicherheit angelegten Fonds dieser größten Lebensversicherungs-Gesellschaft in Preußen sind im Jahre 1880 gegen das Vorjahr um 3 711 609 Mk. auf 51 251 357 Mark angewachsen.

Produktenbörse zu Dresden vom 17. Februar.

Weizen pro 1000 Kilogr. inl. weiß 230 — 236 Mk., gelb 228 bis 230 Mk., neu, engl. Albkunst 210 — 215 Mk., fremder weiß 234 — 238 Mk., do. gelb 215 — 235 Mk., feuchter — Mk.; Roggen inländischer 174 — 181 Mk., do. galiz. u. russischer 165 — 174 Mk., preussischer 182 — 186 Mk., — Mk., Gerste inländische 155 — 165, böhmische und mährische 170 — 190 Mk., Futtergerste 140 — 150 Mk.; Hafer inländischer 155 — 164 Mk., neuer inländ. — ruffisch 142 — 152; Mais Cinguanone 168 bis 166 ruffischer —, amerik. alter 154, rumänischer neuer 148 — 152 Mk.; Erbsen weiße Kochw. 200 — 220, Futterer. 163 — 180 Mk., Saatw. — Mk.; Bohnen 150 — 160 Mk.; Buchweizen pr. 1000 Ko. netto inl. u. mähr. 156 — 160 Mk.; ruff. — Mk.; Deliaaten pr. 1000 Ko. netto Wintererapen — ruff. —, Winterabien — ruffischer — Mk.; Leinöl hat keine 250 — 270, mittel 235 — 250 Mk., Rüböl pr. 100 Ko. netto mit Fass raffirtes 62,00 Mk., Rohbr.-Debr. — Mk.; Rapsöl fuchen pr. 100 Ko. netto lange 16,00 Mk., fremde — runde 16,00 Mk., Herbst —; Malz pr. 100 Ko. netto 26 — 29 Mk.; Kleesaar pr. 100 Ko. brutto roth 100 — 120 Mk., weiß 100, 100, 100, 100, 100, 100; Thimor, ee 55 — 66; Weizenm. pro 100 Ko. netto Kaiserauszug 40 Mk., Grießerauszug 37 Mk., Semmelmehl 35 Mk., Backermundm. 32,00 Mk., Grießermundm. 28,00 Mk., Weizenmehl 22,00 Mk.; Roggenm. pr. 100 Ko. netto Nr. 0 28,50

M. Nr. 22,00 M. grobe 11, 13,00 M. Stimmu
a Kanne Bertel-
Geh berg. Madnde Ver Alma J. Gschl. Slinger Ber Martha Gsch Frau S. Liabch ler, Ober in Prag. Marie raderw
Standes Gek ter; dem
Er
an Ort hörige,
Nr. 31 und Hy gebäude gebäude die Wü gewirde Au durch d
fü
4559 4067
2470 20928 7755 910 235 40927
48 Aus
Da
Auslei
Conto Annah
Ber

W. Nr. 0/1 27,50 M., Nr. 1 25,50 M., Nr. 2 24,50 M., Nr. 3 22,00 M.; Futtermehl 16,00 M.; Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe 11,50 M., do. feine — M.; Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 12,00 M.; Spiritus pro 10000 Liter — % 47,50 M. G. Stimmung: Geschäftlos. Wetter: Stürmisch.

Winterpreise in Freiberg vom 18. Februar 1882.
 a Kanne — 2 Qd. 2,20 M., 2,30 Mart und 2,40 Mart.
Berkele-Preise: Ein Paar 30 bis 40 Mart.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Hermann Köhr in Anna-berg. — Ein Mädchen: Hr. E. v. Gradowitz in Rittergut Rypen. Hr. Georg Winkler in Cepäzlig. Hr. Heinrich Wabnitz in Marysville (Ohio).

Verlobt: Hr. Georg Zimmermann in Odelitz mit Fr. Alma Israel in Niederlunnersdorf. Hr. Otto Linke, Königl. sächs. Stadtmusiker in Riesa, mit Fr. Helene Seurig in Odelitz. Hr. Architekt Robert Förster in Riesa mit Fr. Klara Winger in Berlin.

Vermählt: Hr. Richard Wölter in Dresden mit Fr. Martha Bauer in Großbachwitz.

Storben: Hr. Ernst Ziegler, emer. Pastor in Dresden. Frau Selma verw. Köhler geb. Ziegler in Dresden. Frau Elisabeth Weisbach geb. Köhler in Dresden. Hr. Julius Eichler, Obergerichtsrath und Inspektor der Staatsbahnverwaltung in Prag. Hr. Fabrikant Richard Handbuch in Döbeln. Frau Marie Auguste Theresie Gutische geb. Wittmann aus Großradersthalde in der Heilanstalt Sonnenstein.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 18. Febr.
Geburten: Dem Maschinenmeister Hartold eine Tochter; dem Fabrikarbeiter G. W. W. W. eine Tochter.

Aufgebote: Der Landgerichts-Beisitzer Dr. jur. Georg Heinrich Wabnitz hier und Annie Lange in Dresden.

Geschäftliche: Der Bergarbeiter Oswald Louis Göpfert mit Amalie Bertha Meuzner hier; der Bergarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Stoppel mit Christiane Marie Leonhardt hier; der Bergarbeiter Hermann Paul Volgtmann mit Klara Elisabeth Claus hier; der Bergarbeiter Albrecht Florens Ublemann mit Ernestine Emilie Walthers hier.

Sterbefälle: Des Bergarbeiters Friedr. Mor. Schubert Tochter, Anna Marie Klara, 1 J. 10 Mon. 13 T. alt; des Schuhmachermeisters Schenk Tochter, Elsa Franziska, 1 Mon. 22 T. alt; des Schlossermeisters Keller Tochter, Elsa Martha, 2 J. 1 M. 7 T. alt; der Gärtnerarbeiters Aug. Mor. Wöle 32 J. 1 M. 18 T. alt.

Posten.

Ankunft beim Postamt am Bahnhofe von
 5⁰⁰ früh und 2⁰⁰ Nachm. Personenpost.
 7⁰⁰ früh und 9⁰⁰ Abends. Personenpost.

Ankunft bei der Stadtpost-Expedition 15 Min. später.

Abgang vom Postamt am Bahnhofe nach
 7⁰⁰ früh und 9⁰⁰ Abends. Personenpost.
 Abgang von der Stadtpost-Expedition 20 Min. früher

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5⁰⁰ (nur Montags u. Donnerstags), 6²⁸, 8⁵⁹, 10¹⁷, 12⁵⁰, 2⁴⁷, 5⁵⁶, 8⁵⁷, 9²⁰.

„ Chemnitz: 5⁵⁰, 7³⁵, 10³⁸, 1³⁶, 4³⁰, 5³⁴, 8³⁵, 10⁴⁸.

„ Riesa: 8⁵, 12¹⁰, 5³⁶, 8⁵⁰.

„ Riesa-Zwickau: 8³⁵, 1⁴⁰, 5³⁶, 9²⁶.

Ankunft von Dresden: [5.46], 7.31+, 10.34, 1.31+, 4.24+, 5.30+, 8.29+, 10.44, 12.47+ (nur Sonntag und Mittwoch).

„ Chemnitz: 6.23+, [8.58], 10.3, 12.55+, 2.48+, 5.50, 8.55+, 9.16+.

„ Riesa: 7.29, 11.44, 5.1, 9.15.

„ Riesa-Zwickau: 7.56, 11.57, 4.13, 8.22.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 50 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angedeutet. * bedeutet Güter- und Courierszug, † bedeutet Güter- und Postzug, ‡ bedeutet Güter- und Postzug in Kleinbahn.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Recht rhein. Frauen-Brust-Bonig, unübert., köstl. u. wick. Sufstammittel, seit 15 Jahren bewährt u. vieltausendf. ausgezeichnet. In Freiberg allein in der **Elephanten-Apoth.**

Für Magenleidende. Unter den vielen Mitteln, die jahraus jahrein den Magenkranken angepriesen werden, verdienen wohl jene eine besondere Beachtung, die vor dem Fortschritt der Wissenschaft ihre Prüfung bestanden haben. Unter diesen nimmt nun das bekannte **Wipolifer Schumanns Magenpulver** unbedingt die erste Stelle ein, indem die „Wiener medizinische Wochenschrift“ die vorzügliche Wirkung desselben bei Verdauungsbeschwerden, Magenichwürde, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit u. dgl. rühmend hervorhebt. In Schachteln à 1 M. 50 Pf. in Freiberg, Löwen-Apothek.

Ämtlicher Theil.

Mühlenversteigerung.

Erbschaftshalber soll durch das unterzeichnete Amtsgericht den 7. März 1882, Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle das zum Nachlasse Carl Eduard Schmidts in Wiegendorf gehörige, die „Stephans Mühle“ benannte Mühlengrundstück Nr. 31 des Brd.-Cat., 236 a und b, 234 und 235 des Flurbuchs, Fol. 28 des Grund- und Hypothekensuchs für Wiegendorf, bestehend aus einem Wohn- und Mahlmühlengebäude mit Backofen und vollständigem treibenden Zuge, einem Stall- und Scheunengebäude und Feld, Wiese und Birkenwald, welches Grundstück, einschließlich der die Mühle treibenden Wasserkraft, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 22710 Mart — Pf. gewürdet worden ist, freiwilliger Weise versteigert werden. Auf gleiche Weise kommen den 8. März 1882, von 9 Uhr Vormittags ab, durch die Ortsgerichte 4 Kühe, 4 Schweine, Bäckereigeräthschaften, Wirtschaftszut-

ilien, Wagen, Ackergeräthe, Meubles und andere Nachlassgegenstände an Ort und Stelle zur Versteigerung. Die näheren Versteigerungsbedingungen, die Grundstücksbeschreibung und die zu versteigernden Mobilien sind aus den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Wiegendorf aushängenden Anschlägen zu ersehen. Dederan, am 13. Februar 1882. Das königliche Amtsgericht. Dr. Frese.

Auction.

Bei der für Dienstag, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr angekündigten Auction im amtsgerichtlichen Auktionslocale hier kommen auch 1 Briefstasche, 1 Doppelfriesdecke, 1 große Kattundecke, 1 franz. Rosenkranz mit Behältern, 27 verschiedene Servietten, 32 Handtücher, 2 Damasttücher, 3 weiße Bettüberzüge, 4 weiße Kopfkissenüberzüge, 11 Betttücher, 10 Stücken Shirting, Kattun und Beinwand, 1 Lochsäge und 1 wollene Schürze mit zur Versteigerung. Freiberg, am 18. Februar 1882. Act. Schmidt, Ger.-Vollz.

Allgemeiner Anzeiger.

Ginfaufsgesellschaft für Erbsdorf u. Umgegend, eingetragene Genossenschaft.

Bilanz am Jahreschluss 1881.

Activen:		Passiven:	
4559 M. 88 Pf. an Cassenbestand,		33113 M. 83 Pf. an Mitglieder Guthaben,	
4067 = 50 = = ausgeliehenen Capitalien,		209 = 86 = = Capitalzinsen,	
2470 = 43 = = Außenständen,		3025 = 24 = = Reservefond,	
20928 = 91 = = Waaren,		4474 = 60 = = zu vertheilenden Dividenden und	
7755 = 35 = = Hausgrundstück,		103 = 85 = = für neue Rechnung in Vortrag gebrachter Gewinn.	
910 = 11 = = Inventar und			
235 = 20 = = Faßtagen.			
40927 M. 38 Pf. Summa.		40927 M. 38 Pf. Summa.	

Die Mitgliederzahl an 941 am Schluß 1880 ist durch 64 Eingetretene und 48 Ausgeschiedene bis 957 gestiegen.
 Der Vorstand: A. F. Baldauf.
 Der Aufsichtsrath: Fr. Klemm, Vors.

Darlehens-Verein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.
 Geöffnet: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—5 Uhr.

Verleihe von Geldern
 gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5⁰⁰/₁₀₀,
 gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6⁰⁰/₁₀₀,
 gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7⁰⁰/₁₀₀, ohne jede Provision.

Konto-Korrent-Verkehr,
 Annahme von Spargeldern gegen 3¹/₂ % Zinsen; die bis zum 30. Juli eingezahlten Gelder werden noch mit 4 % verzinst (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Nachzahlung auch sofort je nach dem Kassenzustand).

Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,
 Einlösung von Coupons,
 Discount von Wechseln,
 Wechsel-Zucasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium: Kretschmer, Delank.

Bergmännischer Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft.

Kassenlokal: Stollgassenecke 585 B.
 Der oberschriebene Verein verzinst je nach Uebereinkunft Spareinlagen und freiw. Darlehne bis mit 4¹/₂ %.
 Konto-Korrent-Einlagen bis mit 4 %.
 gewährt Darlehne gegen Pfand und Bürgschaft, diskontiert Wechsel und besorgt das Inkasso derselben, übernimmt den Ein- u. Verkauf von Effecten, die Einlösung von Coupons u. dgl.

Das Directorium.

Viehmarkt in Bischofswerda: Montag, den 27. Februar 1882.

Freiwillige Versteigerung.

Die Gartennahrung Nr. 34 des Brandcatasters für Niederbobrisch soll von dem Unterzeichneten Dienstag, den 28. Februar 1882, Mittags 12 Uhr unter den im Termin näher bekannt zu gebenden Bedingungen im Gasthof zum goldenen Löwen hier freiwillig versteigert werden. Das Grundstück, 229 Ruthen Areal enthaltend, eignet sich seiner frequenten Lage wegen, nahe der hiesigen Haltestelle, für Geschäftsleute und ertheilen nähere Auskunft die Ortsgerichte daselbst. Schmieder, Der Besitzer.

Bekanntmachung.

Den 25. Februar d. J. Mittags 12 Uhr soll in Friedersdorf ein Gebäude, 23 Ellen lang und 16 Ellen tief, mit fast neuem Holzwerke, zu einem Wohnhause oder Seitengebäude sich eignend, an den Meistbietenden auf Abbruch versteigert werden. Kaufbedingungen sind beim Wirtschaftsbesitzer Gregor Zimmermann einzusehen. Versammlungsort: der Gasthof daselbst. Der Besitzer.

Auction.

Sonntag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen die Nachlassgegenstände der verstorbenen Eheleute Nebentisch in Brand, im Hause des Herrn Bäckermeister Reichelt, als: männliche und weibliche Kleidungsstücke, sämtliche Möbel, Betten, Wäsche u. s. w., versteigert werden. Der Besitzer.

Auction.

Amuzgshaber sollen Montag, den 20. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller verschiedene Möbel, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kommoden, Tische, Stühle, Schränke, Kleidungsstücke, Schuwerk, Betten, Porzellan, Glasachen, ein großer Posten Cigarren, eine gute Ziehharmonika, Tischlerhandwerkszeug, 1 Tafelwaage mit Gewicht und verschiedenes mehr gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Oswald Lutz, verpflichtet Auktionator.

Auction

Bahnhofsrestaur. Klingenberg.
 Erbschaftshalber soll Donnerstag, den 23. Febr., von Vormittags 1/2 10 Uhr an die dem verstorbenen Herrn Bahnhofsrestaurateur Kuciel gehörige Nachlassenschaft, bestehend in verschiedenen Möbeln: Schreibsecretär, Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Federbetten, Kleidungsstücke, Schuwerk, Tische, Bett- und Leibwäsche, 1 Cylinderrühr, Porzellan, Glas- und Steingutsachen, Fässer, Flaschen, 1 Wagen, Lampen, Haus- und Küchengeräthe und verschiedenes mehr gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Oswald Lutz, verpflichtet Auktionator.

193 Niederbobrisch 193

neben Herrn Gutsbesitzer Bernd, wegguzugshalber Sonntag von 2 Uhr an Auction. Unter Anderem kommen ein gutes Nipsoppha und ein Federbett zur Versteigerung.

Haus-Verkauf.

Ein vor dem Petersthor gelegenes, 1875 neuerbautes Haus mit prächtigen Wohnungen, schönem Garten und Gartenalon, Stallung mit Einfahrt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei den Herren Johnei & Hartinghausen, Peterstraße.

Ein hübsches Haus mit Garten und einem sicheren Nebenverdienst ist mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen durchs Schmidt'sche Bureau, äußere Bahnhofstraße 161.

Eine Partie dreijährige Birnen- und Apfel-Veredelungen (Unterlage Duitte und Paradiesäpfel), geeignet als Topfobst, wie auch zur Frühjahrsanpflanzung als Zwergobst, stehen à Stück 50 Pf. zum Verkaufe in der Schule zu Rämmersthalde.

Saugerkel sind zu verkaufen im Lehnzgericht St. Michaelis.

Ein gutgehaltener Rod, passend für einen größeren Konfirmanden, ist zu verkaufen: Niederzug 62 b.

Verkauft

wird ein Zuchthauer, unter drei die Wahl. Guler, König'sches Vorwerk.

EUGEN KANTER & Co Bankgeschäft

BERLIN W., Leipzigerstr. 30.

Coulante Ausführung von Cassa- und Zeit-Speculations-Geschäften, gegen Ein Zehntel Procent Provision. Spesenfrei Coupons-Einlösung; Anskunftsertheilung gratis.

Für Augenranke (Gehör- und Halsleidende!)
(Künstl. Augen.)

Seitendatt v. Dr. K. Weller zu Dresden (Pragerstr. 31). Ueber 300 Staarblinde geheilt.
Dr. Weller ist Wittwob, den 22. Febr., Nachm. von 1 1/2-4 Uhr in Freiberg (Hotel Kronprinz) zu spr.

Stabliements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als Tischler etablirt habe. Meine in größeren Städten gesammelten Erfahrungen setzen mich in den Stand allen Ansprüchen Genüge leisten zu können und werde mich eifrigst bestreben durch möglichste Billigkeit und prompteste Ausführung der feinsten und modernsten Bau- und Möbelarbeit mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Freiberg, den 18. Februar 1882.

Hochachtungsvoll

Karl Th. Zimmermann,
Bergstr. 1398.

Frühgebrannten

besten Ostrauer und Münchhöfer Düngelast

sowie

Weiß- und Saufalt

vom Kalkwerk Walhallastraße D. Funk, Regensburg,
in bekannter ausgezeichneter Qualität empfiehlt und verkauft billigt

Carl Appelt,

Speditions-Geschäft, Kohlen-, Holz- und Salzniederlage.
Freiberg am Bahnhof.

Griechische Weine



1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten versendet — Flaschen und Kisten frei — zu

19 Mark

J. F. Menzer, Neckargemünd,

Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens

Cephalonia,
Corinth,
Patras,
Santorin

Seidenstoffe

(direkt — ohne Zwischenhändler)

Schwarz und weiß seidene Atlasse	von Mt. 1. 25 bis Mt. 13. 50 p. Meter
Schwarz seidene Failles und Taffete	= = 1. 80 = = 14. — =
Schwarz seidene Levantines, Satins Luxor und Satin merveilleux	= = 2. 65 = = 14. 50 =
Farbige Failles und Taffete	= = 2. 20 = = 8. 60 =
Gestreifte und farbige Seidenstoffe	= = 1. 80 = = 7. 65 =
Weisse Failles und Taffete	= = 2. 20 = = 15. 60 =

versende in einzelnen Roben und ganzen Stücken porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend zu Diensten. Briefporto 20 Pfg. nach der Schweiz.

Zürich (Schweiz).

G. Henneberg's
Seidenstoff-Fabrik-Depot.



Masken- und Theatergarderobe

erlaube ich mir einem geehrten Publikum bei billigster Leistung gebühr in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll **E. Andreas, Kornstraße 32, 2. Et.**

Scheidegruss

an Herrn

Bezirksarzt Dr. Reinhard
in Freiberg.

Unserem treuverdienten Arzte, dessen reichem Wissensschatze wir unsere Familien in allen Krankheitsfällen anzuvertrauen vermochten, — unserem lieb gewordenen Freunde, dem immer heiteren Gesellschafter, dem wir so manche fröhliche Stunde verdanken, — rufen wir bei seinem Weggange von hier, welchen wir Alle im tiefsten Herzen betrauern, ein „herzliches Lebewohl“ mit dem Wunsche zu: „dass es ihm und seiner Familie immer recht wohl ergehen möge!“

Kamenz in Sachsen, im Februar 1882.

E. Beeg, Gutsbesitzer, Wiesa.
F. Beeg, Landtagsabgeordneter, Wiesa.
Blümich, Rittergutsbesitzer, Räckelwitz.
Bomann, Rittergutsbesitzer, Hennersdorf.
G. Gallrein, Kaufmann, Dresden.
B. Hauffe, Rittergutsbesitzer, Liebenau.
F. Heidrich, Oberförster, Bulleritz.
W. Herrmann, Rittergutsbesitzer, Bischheim.
G. Hornuff, Gemeindevorstand, Brauna.
A. von König, Rittergutsbesitzer, Milstrich.
von Lippe, Rittergutsbesitzer, Cunnersdorf.
B. Müller, Rittergutsbesitzer, Deutschbaselitz.
F. Leo, Vorstand des landwirthschaftl. Vereins, Kamenz.
F. A. Nieke, Rittergutsbesitzer, Schwosdorf.

J. Obendorfer, Rittergutsbesitzer, Rehnsdorf.
H. Oschatz, Kaufmann, Gersdorf.
C. Otto, Rittergutsbesitzer, Döbra.
Th. Reich, Reichstagsabgeordneter, Rittergut Biehla.
G. Schönburg, Rittergutsbesitzer, Liesske.
P. Schulze, Lehrer, Wiesa.
Semmig, Rittergutsbesitzer, Weissig.
G. Sieber, Rittergutsbesitzer, Grossgrabe.
Topf, Rittergutsbesitzer, Wohla.
H. M. Trepte, Kaufmann, Kamenz.
von Wiedebach, Major z. D., Rittergut Wohla.
Wiesner, Oberförster, Brauna.
von Zehmen, Rittergutsbesitzer, Weissig.

Eine ganz gute Singer-Nähmaschine ist zu verkaufen: **Reitbahngasse 37 I.**

Zwei Schornsteinfeger-Maschinen sind zu verkaufen: **Berthelsdorferstr. 25 b, II.**

Ein Pianoforte für 50 Mark wird verkauft: **Serbergasse 730, parterre.**

Ein fast neuer großer **Damenpelz** (Wizam) ist billig zu verkaufen: **Fischerstraße 47, 1. Etage.**

Ein Zugochse steht zum Verkauf: **Kesselfgasse Nr. 578.**

Ein Haus in Fürstenthal ist zu verkaufen und in **Nr. 321 e** das Nähere zu erfahren.

Milch von der Kuh weg ist zu jeder Mahlzeit zu verkaufen bei **Bogt Zieger, Weihenborn.**

Ein junger Ochse ist zu verkaufen bei **Bogt Zieger, Weihenborn.**

Bürgerfeld,

ein vierdieriges Stück, ist zu verpachten: **Stollungasse 585 B.**

Ein gut gehaltener **Mineralienstrahl** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Herzogliche Fachschulen für:
Baugewerkschule Bauhandwerker.
Holzminden- Mühlen- u. Ma-
schinenbauer.
errichtet 1831/32. Sommers, 1. Mai.
Dir. G. Haarmann. Winters, 1. Nov.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Sächs., Kgl. Preuss.
u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
products. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial-, Delicats- & Drogen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Der Patu-Expeller

mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.

Mustern-Tafelheringe,

das Neueste und Pikanteste auf dem Gebiet der Fisch-Delikatessen, allgemein beliebt, 10-Pfd.-Tonnen à 50 St. große Fische Nr. 3. — an hier gegen Nachnahme.

J. H. Hansen, Kiel.

Ferner empfehle noch:
Prima Kieler Pflinge, Postfiste Nr. 2,
Sprossen à Ball (80 Stück) Nr. 1. 20,
Flandern, Postfiste, 10 Pfd., Nr. 3. 50,
Brat-Feringe, delikat, 10-Pfd.-Faß Nr. 3,
Kal in Gelee, 10-Pfd.-Faß Nr. 6. 50,
Kollmops, 10-Pfd.-Faß Nr. 3,
Kiezen-Nennungen, 10-Pfd.-Faß Nr. 5. 50,
ab hier gegen Nachnahme.

Knorr's Suppeneinlagen.

Diätetische Nahrungsmittel.

Besonders zu empfehlen sind:

Tapioca Julienne,
Grünkorn-Extract,
Hafermehl,
Gerstenschleimhohl,
Erbsemmehl,
Linsenmehl

in 1/2-Pfund- und 1/4-Pfund-Paketten.
Diese Fabrikate werden von ärztlicher Seite auf das Wärmste empfohlen, sind sehr schmackhaft und nahrhaft.

Carl Irmischer,

Niederlage der Nicolaimühle zu Chemnitz.

Konfirmanden-Anzüge

aus nur guten dekatierten dunkelfarrirten und dunkelmelirten Stoffen, elegant und sauber gefertigt, schon von 18 Mark an. Einzelne Konfirmanden-Röcke, Hosen und Westen empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

B. Baum,
Burgstrasse 262.

Gummischuhe

und Gummi-Mäntel werden reparirt:
Bahnhofstraße Nr. 11.

Frische Pfahlmuscheln

empfehlte Leopold Frische.

Pfannkuchen

empfehle in verschiedenen feinen Füllungen sowie **Topfuchen**, **Windbeutel** u. **Schnecken** brezeln täglich frisch. **Fastnacht-Dienstag** von früh 7 Uhr an den ganzen Tag ununterbrochen **warme Pfannkuchen.**

August Thümmel,
Erbischestraße.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen **Erdbeben- und Feuersgefahr** hält sich empfohlen

G. Gelbig, Restaurateur, Untermarkt.

Frische Salze, russischen Salat, gelochten Schinken und Pöselzunge, Kalbsbraten, Wiegebraten, Schinkenwurst, Zungenwurst, Cervelatwurst, Salamiwurst, Berliner und Dresdner Mettwurst, Preßklops und Leberwurst, sowie jeden Abend von 5 Uhr an **warme Bierwürstchen** und **Knoblauchwurst** empfiehlt **Karl Böhme, Fleischer, untere Burgstraße.**

Wir gratuliren der Frau **Auguste Klobb** zu ihrem heutigen Wiegenfeste und wünschen ihr das Allerbeste. **G. M. S.**

Unserem Freund **Nudolph Klobb** zu seinem heutigen Wiegenfeste wünschen wir das allerbeste, er mag noch recht lange leben und auch was zum Besten geben.
Seine Freunde.

Freiberg, Nittergasse. Für Confirmanden Freiberg, Nittergasse.

empfehle eine soeben angelommene bedeutende Sendung
9 4 breite hochfeine schwarze Cachemires (echtfarbig)
 12 Qualitäten, alte Elle von 80 Pf. an = Meter 140 Pf.
sowie alle Neuheiten farbiger Kleiderstoffe,
 besonders dicke haltbare Gewebe, alte Elle 35 Pf. = Meter 60 Pf. aufwärts bis zu den schwersten hochelegantesten
 reinwollenen Qualitäten.
Reiche Auswahl neu erschienener Besatzstoffe.
Louis Mehner vorm. F. Haussmann.

Einen Lehrling

sucht für Ostern
Rönitzsch, Bädernstr., Ect. Michaelis.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per Ostern einen mit guter Schulbildung versehenen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
August Jäckel, Reichnergasse.

Tüchtige Maurer- und Zimmer-Polier

sucht
Rulda. Baumeister Hänsel.

Gesucht

wird für zwei Kinder und zur Unterstützung der Hausfrau ein **Fräulein** zu möglichst sofortigem Antritt. Näh. durch die Exped. d. Bl.

Ein geschickter Knabe vom Lande, welcher **Holzbildhauer** werden will, sucht einen tüchtigen Lehrmeister. Off. mit Angabe der Beding. unter **N. N. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Per 1. Oktober
ein kl. Laden

mit Wohnung und hellem geräumigen Arbeitsraum in guter Geschäftslage Freibergs gesucht. Gef. Offerten unter **Z. A. 3** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zwei Zimmer, gut möblirt, Parterre, und Gartenbenutzung. Adressen unter **A. A. B.** in die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten

sind in der Nähe vom Bahnhof 4 verschiedene Logis für 38 Thlr., 50 Thlr. und 2 jedes 25 Thlr. Näheres bei **Senler, Hainig'sches Vorwerk.**

Stube mit Kammer und allem Zubehör ist zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Stube mit Bodenlammer ist zu vermieten: **Färbergasse 713.**

Zu einem Herrn wird noch ein Mitbewohner gesucht: **Bergkittsgasse 78.**

Zu vermieten ein Logis: **Kesselfgasse 578.**

Schüler

können gute Pension in gebildeter Familie erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hübsch möblirte Wohnung mit oder ohne Bett ist sofort zu vermieten und beziehb. **Reichnergasse 463.**

Hinter den Mönchen ist ein großer **Niederlagsraum** mit separater Einfahrt mit oder ohne Wohnung, zu jedem Handels-Geschäft passend, billig zu vermieten und sogleich zu beziehen.
 Näheres beim Kaufmann **Jäckel, Reichnergasse.**

2 Schüler können zu Ostern bei kinderlosen Leuten gute und billige Pension erhalten. Wo? ist zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

2 Herr. f. Kost u. Schlafst. erh.: **Fleischerg. 676b.**

Zu vermieten ist eine freundliche halbe 3. Etage: **Erbsichtgasse 594.**

Zu vermieten

ist ein freundliches **Familienlogis** (2. Etage) vom 1. April beziehb. Näheres **Fischerstr. 42.**

Zwei Wohnungen sind sofort zu vermieten: **Domagasse 317.**

Ein kleines schwarzes **Hündchen** mit Steuernummer ist zugelaufen.

Robert Andreas, Brand.

Von einer älteren Frau wurde vor einigen Tagen ein dunkelblauer Winterüberzieher zur Reparatur ausgegeben. Da dieselbe augenblicklich nicht mehr weiß, wenn sie den Rock übergeben hat, so wird gebeten, denselben baldigst **Berthelsdorferstraße Nr. 107** im Parterre einzulegen.

Extrastunden

ertheile zu jeder Tageszeit; alle **Rundtänze** werden in 4 Stunden fertig gelernt.

E. H. Mattner, Berthelsdorferstraße 25 b, 2.

Vortrag

über die Erfüllung des **Rathschlusses Gottes** mit der Kirche Sonntag Nachmittag 4 Uhr, **Kirchgasse 363**, im Hof 1 Treppe. **Gärtner, Reisprediger.**

Restaur. Schelzig, Nischepl.

Heute **Sonnabend** Abend und **Sonntag** ladet zu guten **Bieren** und **Speisen**, sowie **Montag**, den 20. Februar, zur **Fasnachtsfeier**

mit **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein **D. D.**

Wiener Presshefe
 in stets vorzüglich frischer Qualität empfiehlt
C. G. Lieber, am Markt 288.

Neugebrannter Kalk
Kalkwerk Blankenstein.
E. Faust.

Bodmützen und Placate,
 sowie **Spiellarten** empfiehlt
C. Rühle, äußere Bahnhofstraße 117.

Natürliche Mineralwässer,
 frischeste Füllung,
Pastillen, Quell- u. Badesalze,
Bademoore, Badeselzen
 u. s. w. u. s. w.

empfehlen
Leopold Fritzsche.

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
 sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen
Leopold Fritzsche in Freiberg.

Weizenmehl
 trocken und backfähig, bei Abnahme v. 5 Pfd. à Pfd. 18, 16 und 13 Pfg. empfiehlt
G. Braune, Burgstr.
 Niederlage der Kunstmühle in Wurzen.

Loose
 zur 7. **Dresdner Pferde-Lotterie**
 bei **Leopold Fritzsche.**

kauft zu besten Preisen ein
Max Waitz,
 Sadern-Engros-Geschäft, **Dresdnerstraße 403 B.**

Generalversammlung
 des landwirthschaftlichen Consumvereins zu **Oberbobritzsch,**
 eingetragene Genossenschaft,

Dienstag, den 28. Februar a. c., Nachmittags 4 Uhr im **Schmidt'schen Gasthof** hier.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts auf das Jahr 1881 und Justification der Rechnung.
- 2) Feststellung des dem Reservefond und der Dividende vom Reingewinn zuzutheilenden Betrages.
- 3) Besprechung und Beschlussfassung über weitergehende genossenschaftliche Unternehmungen.
- 4) Neuwahl des Verwaltungsrathes und des Directoriums.

Oberbobritzsch, den 13. Februar 1882.
Der Verwaltungsrath.
W. Küchenmeister.

Schützengilde zu Freiberg.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet **Wittwoch, den 22. Febr. a. c.,** Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Liebetrau, am Hockplatz,** hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag und Justification der Jahres-Rechnung.
- 2) Etwasige Vereinsangelegenheiten.
- 3) Ergänzungswahl und Neuconstituierung des Gesamtvorstands.

Freiberg, den 18. Februar 1882.
Der Gesamt Vorstand.
Röber, Vorst.

Trändner's Orientalisches Kunst-Panorama
 auf dem **Wernerplatz**

zeigt das Neueste, z. B. den **Wiener Ringtheaterbrand**, wo man in allen Zeitungen davon liest und in allen Welttheilen davon hört und spricht, wo viele Hunderte von Menschen den Tod fanden, welches man hier lebensgroß, aufs **Feinste** und **Eleganteste** bei **brillanter Beleuchtung**, in 21 verschiedenen Abtheilungen, auf kurze Zeit zu sehen hat.

Das **Panorama** ist geöffnet von

heute Sonntag
bis auf Weiteres von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr

und bin ich fest überzeugt, daß ein Jeder mit großer Erwartung übertroffen sein wird.
 à Person **20 Pf., Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf.**

NB. Außer dem **Wiener Ringtheaterbrand** finden täglich auch verschiedene andere interessante Abwechslungen statt.
D. Obige.

Simbeers und Stachelbeermarmelade
 verkauft
Oscar Lösser,
Petersstraße Nr. 105.

Feinstes Hamb. Stadtfett,
Speiseleimöl
 vom besten ungarischen Wein empfiehlt zum Pfannkuchenbacken die **obere Malmühle.**
Max Fischer.

Maiz- u. Maizschrot
 empfiehlt billigt die **obere Malmühle.**
Max Fischer.

Die Lederhandlung
 von

H. Band in Brand
 empfiehlt etwas ganz starkes in Ober- und Unterlebern, desgleichen in verschiedenen Abfällen, halte auch Lager in Schuh- und Stiefelleisten, Lederschürzen, großen und kleinen, Verglebern in allen Größen, Taschen, Gürteln u. c. und stelle die billigsten Preise.

Ein Lehrling sucht **Bädermeister**
Füllkruss, Buttermarkt 670.

Männliches u. weibliches
 Dienstpersonal jeder Branche empfiehlt und plant nach hier und auswärts das **Vermittlungsbureau** von
Carl Spörke, Jacobigasse 729.
 Filetstr. erh. Arbeit: **Fischerstr. 52, 3 Er**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Hutmacher** zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten.
F. Goldbach, Theatergasse.

Ein nicht zu junges zuverlässiges Mädchen vom Lande wird in einen Dienst nach auswärts gesucht. Näheres:
Dresdnerstraße 377 f, 1. Etage.

Einen Schlossergesellen,
 guten Arbeiter, sucht sofort
F. Schürner, Schlossermeister.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren gesucht:
Fischerstraße 62.

Ein kräftiger Knabe als **Schmiedelehr-ling**, sowie ein tüchtiger **Gehilfe** werden für eine hiesige Schmiede gesucht durch
Rühle, äußere Bahnhofstraße 117.

In meinem Colonialwaaren-, Droguen- und Farben-Detailgeschäft findet zu Ostern a. c. ein Lehrling Unterkommen. Kost und Wohnung im Haus.
Schandau an der Elbe.
Gustav Junker.

Einem tüchtigen **Metaldreher** und **Sieker** sucht baldmöglichst zu engagiren
J. O. Zwarg, Kesselfgasse.

Ein anständiges, im Kochen etwas bewandertes Mädchen wird für 1. April zu mieten gesucht von Frau **E. Münzner, Buchstraße 138 e.**

3 flotte Aeknerinnen, 1 Hausbursche sucht, **Wirthschafterin, Scholarin, Köchin, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen und Stallmägde** empfiehlt
Zeun, innere Bahnhofstr. Nr. 11.

Gesucht wird sofort ein **Großknecht** bei hohem Lohn.
Rittergut Linda.

Stall- und Hausmägde, Köchinnen, Hausmädchen und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts
P. Daberitz, an der Petrikirche.

Commis-Stelle-Gesuch.
 Materialist, militärfrei, mit besten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Contor, Reise oder Detail.
 Off. unter **T. 25** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Sattlergehilfe**, guter **Kummetarbeiter**, wird gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine gewandte, solide Verkäuferin, die entweder perfekte **Schneiderin** oder **Büchmagerin** ist, findet gute Stellung in einem Tuch-Ausschnitt- und **Büßgeschäft**. Wohnung im Hause. Stellung angenehm und gut honorirt. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter **F. # 10 postlagernd Dederan** erbeten.

Bergarbeiter
 gesucht.

Größere Anzahl tüchtige Arbeiter finden gutlohnende Beschäftigung (2 bis 3 1/2 Mark) beim **Steinkohlenwerke Hedwigschacht**, Station **Delsnitz** bei **Lichtenstein.**

Lehrlings-Gesuch.

Einem Lehrling mit guten Schulzeugnissen sucht per Ostern **M. Engel, Buchbinder.**

Stadttheater zu Freiberg.
 Freitag, den 3. März 1882,
Eröffnung der Frühjahrssaison.
 Zum ersten Male, ganz neu:
Der Jourfix oder: Leiden junger Frauen,
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Hugo Bürger.
 Auf allgemeinen Wunsch tritt von bevorstehender Saison ab eine bedeutende
 Veränderung der Plätze, wie Verminderung der Preise ein.
 Hochachtungsvoll
H. Hohl, Director.

„Bairischer Garten.“
 Heute Sonntag, den 19. Februar a. c.,
Concert & Tanz vom Jägermusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Gew. Programm. Entree 30 Pf.
 Hierzu ladet höflichst ein **Joh. Gross.**
 NB. Der Saal ist festlich decorirt.

Schützengarten.
 Heute Sonntag Abends von 7 Uhr an
Ballmusik.
 Otto Güldner.
 NB. Heute Antritt des berühmten Bodbieres vom **Blauenischen Lagerkeller.**
 D. O.

Gasthaus zum „Schwarzen Ross“.
 Heute 4. großes Bodbierfest. Von 6 Uhr an Ballmusik in dem festlich
 decorirten Saal. Achtungsvoll **Ferdinand Hentzschel.**

Gasthaus „Stadt Meissen“.
 Heute Sonntag, den 19. Februar,
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Carl Günzel.**
 Zum Fastnachts-Dienstag Ballmusik. D. O.

Restaurant „Stadt-Park“.
 Empfehle außer meinen bekannt guten Bieren
echt Culmbacher Bock und Münchener Löwenbräu,
 sowie meine reichhaltige Speisenkarte einer geneigten Beachtung.
 Täglich Stamm. Heute Sonnabend **Pölschweinstückel** mit Klößen etc.
 Hochachtungsvoll **Eduard Kiesel.**

Schillerischlößchen.
 Unterzeichneter empfiehlt seine gutgepflegten Biere, ff. Kaffee mit Pfannkuchen,
 sowie anerkannt gute Küche. Als Stamm: gefüllte Kalbsbrust.
 Achtungsvoll **Fr. Fickmann.**

Siebert's Restaurant.
 Sonntag, Montag und Dienstag
letztes grosses Bockbierfest
 mit großer humoristischer Unterhaltung und Ueberraschung. Hierzu ladet ganz
 ergebenst ein **Franz Siebert.**

„Aleine Börse“ zu Freiberg.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Familien-Abend,
 an welchem die neuesten und komischsten Couplets und Duets von der Capelle des
 Hauses zum Vortrag gebracht werden. Für gutgepflegte Biere und nur frische
 Delikatessen ist Sorge getragen.
 Hierzu ladet freundlichst ein **M. Schmidt.**
 NB. Zum Fastnachtsdienstag großer Karrenabend.

Restaurant „z. Harmonie“.
 Heute Sonntag, den 19. Februar,
humoristische und musikalische Vorträge.
 Eintritt frei. Anfang 5 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Major.**

Gasthof Saltestelle Frankenstein.
Karpfenschmaus à la carte
 Sonntag, den 19. Februar, sowie von Nachmittags 4 Uhr an
 gutbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Richter.**

Gasthaus Naundorf.
 Zum Fastnachts-Dienstag
großes Bodbierfest
 mit Bratwurstschmaus.
 wozu ergebenst einladet **O. Richter.**

Gasthof Berthelsdorf.
 Nächste Mittwoch, den 22. d. M.,
Bratwurstschmaus,
 wozu alle Freunde und Gönner höflichst einladet **K. Bellmann.**

Weigoldt's Restaurant,
 äußere Schönehafe.
 Sonnabend und Sonntag musikalische
 Unterhaltung, wobei mit guten Speisen
 und Getränken bestens aufwarten werde und
 bitte um zahlreichen Besuch. D. O.

Nächsten Fastnachtsdienstag ladet zum
Karpfenschmaus
 alle Freunde und Gönner ergebenst ein
G. Lantze,
 Erbgerichtshof Großenhain.

Zum Fastnachts-Dienstag
 ladet zu Karpfenschmaus, Bratwurst und
 ff. Bodbier freundlichst ein
W. Wichmann, Seifersdorf.

Gasthof Berthelsdorf.
 Den Fastnachts-Dienstag ladet zur
 Tanzmusik freundlichst ein **C. Bellmann.**

Gasthof Stadt Freiberg.
 Dienstag, den 21. d. M., ladet zum
 Fastnachtskränzchen ergebenst ein
C. G. Stiehl.
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Zur Tanzmusik
 Fastnachts-Dienstag, den 21. Februar,
 ladet ergebenst ein
Volgt, Krummenhennersdorf.

Zum Pfannkuchenschmaus
 sowie zur Tanzmusik Fastnachts-Dienstag
 ladet ergebenst ein
W. Hanbold, Langhennersdorf.

Zur Fastnacht
 ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Ernst Zehl in Lina.

Gasthof
Grosshartmannsdorf.
 Zum Fastnachts-Dienstag ladet zur
 Tanzmusik **Hermann Gärtler.**

Gasthof zu Conradsdorf.
 Donnerstag, den 23. Februar, Karpfen-
 schmaus à la carte, wozu ganz ergebenst
 einladet **C. Ludwig.**
 Besondere Einlad. durch Karten erf. nicht.

Gasth. Niederhöna.
 Zur Fastnacht Tanzmusik, wozu freund-
 lichst einladet **H. Wadwig.**

Goldner Stern
 in Brand.
Zur Tanzmusik
 Sonntag, den 19. Febr., ladet ergebenst
 ein **Ferdinand Reinhardt.**

Gasthof Müdisdorf.
 Dienstag, den 21. Februar, ladet zur
 Tanzmusik freundlichst ein
Heinrich Haufe.

Zum Bratwurstschmaus
 Donnerstag, den 23. Februar, und Son-
 tag, den 26. Februar, ladet vorläufig er-
 gebenst ein **A. Gärt in Mönchensrei.**

Gasthof zu Kleinwaltersdorf.
 Heute Sonntag ladet zum Bratwurst-
 schmaus, wobei von 4 Uhr an Ballmusik
 stattfindet, freundlichst ein
 achtungsvoll **Wilhelm Pfingbell.**

Sachsenhof Klingenberg.
 Fastnachts-Dienstag Bratwurstschmaus
 und Bodbierfest, sowie Ballmusik im ganz
 fein decorirten Saale. Hierzu ladet er-
 gebenst ein **Th. Piltz.**

Gasthof Wegetarth.
 Zum Fastnachts-Dienstag ladet zu selbst-
 gebakenen Pfannkuchen und Kaffee, sowie
 zu starkbeizter Ballmusik ergebenst ein
C. Glöckner.

Geflügel-
Ausstellung
 Sonnabend, den 18., bis
 Montag, den 20. Februar, zur grünen
 Aue in Krummenhennersdorf. Hierzu ladet
 alle Freunde ein **Rötsch, Gastwirth.**

Sp.-B. Freibergsdorf.
 Fastnachts-Dienstag ladet zum Familien-
 abend verbunden mit Fastnachtscherz, im
 Schillerischlößchen Abends 7/8 Uhr freund-
 lichst ein **der Vorstand.**
 Gäste sind willkommen.

Achtung!
 Alle Mitglieder des Männer-Vogel-
 schießen zu Hilbersdorf werden aufgefordert,
 Sonntag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr
 im Gasthof zu erscheinen.

Militär-Gesang-
Verein
 Herr Major) und Tanz.
 Gastkarten sind zu haben bei Herrn
Opitz & Handmann.

Militär-Verein
„Kameradschaft“
 Zu der heute Sonntag Nachmittag stin-
 findenden Beerdigung unseres braven
 Kameraden **August Morik Ihle** werden
 die geehrten Mitglieder gebeten, sich recht
 zahlreich zu betheiligen. Versammlung
 punkt 1/2 3 Uhr im Schillerischlößchen.
R. Stohwasser, Vorsteher.

Lyra.
 Montag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr
 im decorirten Saale zum **Bairischen Garten**
Vorträge und Tanz.
 Der Vorstand.
 Gäste sind willkommen.
 NB. Karten sind zu haben im Cigarren-
 geschäft des Herrn **A. Müller**, innere Hof-
 hoffstraße, und bei Herrn **Bräuhem**, Enggasse.
 Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an
Probe
 im Vereinslokal.

Concordia.
 Nächsten Montag, den 20. Februar,
 Abends 8 Uhr Kränzchen im **Schützen-**
garten. Gastkarten sind bei **J. Lange**,
 Untermarkt, zu entnehmen. D. O.

Verloren wurde vom Buttermarkt bis
 in das Gefengethät von Herrn **Wegert**
 ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt.
 Gegen Belohnung abzugeben in der
 Exped. d. Bl.

Entlaufen ist in Sohra ein gelber Dackel-
hund ohne Halsband. Wiederbringer er-
 hält Belohnung bei Schnittwaarenhändler
Teichert, Freiberg, obere Langehafe.

Herzlichen Dank
 für die zahlreiche Theilnahme und den
 reichen Blumenschmuck beim Begräbniß
 unser geliebten Kindes.
Oberhöna. Die Familie **Haiche.**

Herzlicher Dank.
 Zurückgeführt vom Grabe unserer guten
 Gattin und Mutter fühlen wir uns ge-
 drungen, für die zahlreiche Theilnahme beim
 Begräbniß hierdurch unsern tiefgefühlten
 Dank auszusprechen.
Grosshartmannsdorf, Freiberg u. Dresden,
 am 16. Februar 1882.

Die trauernde Familie **Reichsh.**
 Ganz unversehrt und ungeahnt
 bist Du von uns geschieden;
 Doch Gott hat Dir den Weg gebahnt
 Zum ew'gen Himmelsfrieden.
 Ja, dorthin, Mutter, wollest Du geh'n,
 Wo wir uns einstens wiederseh'n.

Freitag früh verschied unser geliebtes
 jüngstes Kind **Clara.**
 Die trauernden Eltern
Morik Schubert und Frau geb. **Müller.**
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmit-
 tag 3 Uhr statt.

Allen Freunden und Bekannten zur schul-
 digen Nachricht, daß Freitag, den 17. d.,
 unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und
 Großvater, der pens. Bergarbeiter **Ernst**
Heinrich Palm im 64. Lebensjahre sanft
 und unerwartet entschlafen ist, was wir
 hierdurch tiefbetrübt anzeigen
Brand, Bräunsdorf und Weissenfels.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Montag Nach-
 mittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern früh starb plötzlich und uner-
 wartet mein lieber guter Gatte, der Güter-
 bodenarbeiter **August Morik Ihle** im
 33. Lebensjahre. Diefes zeigt tiefbetrübt
 allen Freunden und Bekannten an
Freiberg, den 18. Februar 1882.
Ida Ihle als Gattin
 im Namen der Hinterlassenen.
 Hierzu eine Beilage und Sonntag
 beilage Nr. 7.